

Fawkes x3

# **Mixed up**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

>~~~OoOoO~~~<

Wieviel darfst du für deinen Freund empfinden, wenn du doch um seine Gefühle weißt?

Was solltest du fühlen, wenn du deinem Vater gegenüber stehst?

Wie schnell darf dein Herz schlagen, wenn dich dein Lehrer berührt?

## Vorwort

Mrs Zabini ist für ihre Schönheit bekannt, doch wer ist eigentlich Blaise' Vater? Seht selbst, wie der eitle Slytherin sich auf die Suche nach seinen Wurzeln begibt, tatkräftig unterstützt von Draco und Theo, die ihn aber nicht davor bewahren können, sein Herz zu verlieren, denn der neue Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste heizt Blaise ganz schön ein...

Ich rate wirklich jedem ab, diese Story zu lesen, der nicht mit Slash und Schüler/Lehrer-Beziehungen klarkommt. Ebenso bitte ich euch, das Rating ernst zu nehmen  
(Das hat diesmal allerdings nichts mit Lemon/Lime zu tun)  
Ich will nämlich niemanden verstören ;)

So, wenn ich euch jetzt noch nicht vergrault habe, lest doch mal rein!

Und vielleicht schreibt ihr ja auch was in meinen Fanfiction-Thread

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Kapitel 1
3. Kapitel 2
4. Kapitel 3
5. Kapitel 4
6. Kapitel 5
7. Kapitel 6
8. Kapitel 7
9. Kapitel 8
10. Kapitel 9
11. Kapitel 10
12. Kapitel 11 + Epilog

# Prolog

## Mixed up - Prolog

Das Anwesen der Zabinis, prachtvoll und stolz, lag in der blutroten Abendsonne und zeugte von unglaublicher Idylle. Einige Pferde trabten in einer Koppel umher, die Vögel zwitscherten ihnen zu, es hatte alles wunderbar sein können.

Aber eben diese Idylle wurde zerstört, als die Tür des Hauses aufschlug und ein Koffer in hohem Bogen heraus geworfen wurde. Manche Menschen hätten vielleicht gesagt, der Koffer wäre geflogen, Zauberer jedoch wussten es besser. Den meisten war der Verscheuchezauber schließlich von Professor Flitwick gelehrt worden.

Dem Gepäck folgte ein ziemlich junger Mann, kaum zwanzig Jahre alt. Er blieb auf der Veranda stehen, sein Blick war flehend: "Liebling, denk doch an unseren Sohn!"

"Ich werde dafür sorgen, dass er so etwas wie dich niemals kennen lernt!", eine Frau trat auf die Türschwelle, eine Frau von so unbändiger Schönheit, dass diese die Dämmerung wie ein Blitzschlag durchfuhr. Sie schwang ihren Zauberstab und der junge Mann, der so gar nicht zu ihr passte, hätte er doch beinahe ihr Sohn sein können, wurde nach hinten geschleudert.

Ein kleiner Junge, keine zwei Jahre alt, mit schwarzem Haar und dunklen Augen, die vor Aufregung geweitet waren, kam herangetapst. "Papa!"

"Geh rein Blaise, sofort!", keifte die Frau und schubste ihn unsanft zurück. Blaise landete hart auf dem Hosenboden und sein Weinen vermischte sich mit dem Flehen seines jungen Vaters.

"Du wusstest doch, dass ich ein Halbblut bin! Warum schmeißt du mich jetzt raus, wo wir endlich unser Glück gefunden haben?"

"Ein Halbblut! Wegen dir ist die Ehre meines Sohnes dahin! Ein Halbblut als Vater, du hast Schande über uns gebracht! Narzissa hat schon immer gesagt-"

"Oh, natürlich! Du hast mit den Blacks gesprochen! Liebling, dieser Wahn vom reinen Blut, er zerstört uns-"

"Nein, er beschützt uns! Vor Missgeburten wie dir und jetzt verschwinde, bevor ich mich vergesse!", der junge Vater nahm seinen Koffer und zog seinen Zauberstab. Er warf einen letzten Blick auf seinen Sohn, der mit tränennassem Gesicht zwischen den Beinen seiner Mutter hindurchlugte, dann verschwand er mit einem lauten Knall.

Die Tür wurde geschlossen und schnell kehrte die Ruhe wieder ein, die Vögel zwitscherten weiter vor sich hin, die Pferde ließen sich das satte Grün schmecken, als wäre soeben nicht eine Familie auseinandergebrochen.

# Kapitel 1

## Kapitel 1

Blaise folgte Draco in den Hogwarts-Express, der sie zu ihrem sechsten Schuljahr in Hogwarts bringen würde. Während Draco seiner Mutter noch nachwinkte, als sie aus den Zugfenstern spähten, starrte Blaise stur an die gegenüberliegende Wand.

Schnell gesellten sich ihre Freunde Theo, Vince und Greg zu ihnen, doch auch bei ihnen schwieg der Sechzehnjährige mit den edlen Zügen beharrlich. Draco wollte in Gegenwart der anderen nichts sagen und behielt somit seine Schimpftirade für sich.

Blaise war sehr dankbar dafür, denn er hatte jetzt wirklich keinen Nerv sich das anzuhören. Sein bester Freund würde ihm doch nur wieder Vorwürfe machen!

Auf dem Weg zum Bahnsteig hatte er sich wieder lautstark mit seiner Mutter in die Haare bekommen. Erneut hatte Blaise nach seinem Vater gefragt und wieder hatte seine Mutter versucht ihn mit unwirschen Bemerkungen abzuspeisen.

Früher hatte Blaise dann aufgehört, aber mittlerweile ließ er nicht mehr locker. Er war erwachsen geworden, oder wollte es zumindest sein und suchte nach seinen Wurzeln. Alles was er wusste war, dass sein Vater als er ungefähr zwei war abgehauen war. Blaise glaubte zwar eher, dass seine Mutter ihn rausgeschmissen hatte, hatte sie doch alle paar Jahre einen neuen Mann, aber das behielt er lieber für sich. Nur nicht noch mehr die Furie aus ihr herauskitzeln, als nötig.

Draco stand auf und riss Blaise damit aus seinen Gedanken. Fragend sah er seinen besten Freund, dann folgte er seinem Beispiel und sie traten zusammen auf den leeren Gang. Draco schloss die Abteiltür sorgfältig hinter ihnen.

“Du hast dich wieder mit ihr gestritten. Kannst du dich nicht einmal zusammenreißen?“, fragte Draco und schien kurz davor genervt die Augen zu verdrehen. Blaise sah in den glitzernden grauen Sturm und zuckte die Achseln.

“Wenn sie nur endlich mit der Sprache rausrücken würde.“

“Warum willst du das eigentlich so dringend wissen?“

“Du würdest es auch wissen wollen, würdest du nicht den blassesten Schimmer haben, wer dein Vater ist“, entgegnete Blaise stur und schob die Unterlippe vor. Draco grinste über den Schmollmund und piekste ihn auffordernd in die Seite.

“Du hast vermutlich Recht, aber musst du immer so bockig sein, wenn du dich mit ihr gestritten hast? Kannst du nicht wenigstens so tun als würdest du über meine Witze lachen und dich ein wenig am Gespräch beteiligen?“

“Meinetwegen“, sagte Blaise schon etwas sanfter und folgte dem Blondem zurück in ihr Abteil, wo er sich neben Theo niederließ und sich eine Hand Schokofrösche genehmigte. Draco hatte Recht, er konnte die anderen ja jetzt nicht auch noch mit runterziehen.

“Wisst ihr wer Verteidigung gegen die dunklen Künste macht?“, wollte Draco wissen.

“Nee, aber wer auch immer, schlimmer als Umbridge kann er nicht sein“, antwortete Blaise und schnipste einen seiner Schokofrösche durchs Abteil. Er klatschte mit einem dumpfen Geräusch an Vincents Stirn.

“Was hattest du gegen Umbridge? Die hat Potter wenigstens das Maul gestopft.“

“Ja, aber sie war einfach widerlich. Du hast auch gesagt, du bist froh, dass sie weg ist“, Blaise sah Theo prüfend an, der ergeben nickte und einen Schokofrosch vor Blaise’ Fingern rettete.

Langsam umhüllte die Dunkelheit den ratternden Zug und die Lampen gingen an. Blaise beobachtete Draco und Greg, wie sie Snape explodiert spielten und versuchte den Gedanken an seiner Mutter zu verdrängen.

Wahrscheinlich würde er sowieso morgen früh einen Brief von ihr erhalten, in dem stand, dass es ihr Leid tat.

Der Zug hielt an und die Slytherins drängelten sich unwirsch den Gang entlang. Blaise stellte dem Weasley ein Bein, als der seine Eule aus dem Zug hieven wollte und der Rothaarige landete hart auf dem Bahngleis - bei solchen Riesenfüßen war das ja auch kein Wunder, dachte Blaise sich, während Draco Potters Freund noch einen Tritt in die Rippen gab, bevor sie sich eine Kutsche nahmen.

Ihr Gelächter hielt fast bis zum Schloss an. Sie betraten die Eingangshalle und Blaise fühlte sich zum ersten Mal richtig gut gelaunt. Er winkte Pansy zu, die gerade in die Große Halle ging. "Hoffentlich labert der alte Sack nicht wieder so lange. Ich hab Hunger", ließ Theo hinter ihnen vernehmen und Draco nickte bekräftigend.

"Hey Zabini!"

"Oh Achtung, Löwenalarm", feixte Blaise und drehte sich zu Ron und Harry um, die sich beide zornesfunkelnd vor ihnen aufbauten. "Was gibt's Wiesel?"

"Ich geb dir gleich Wiesel!", fauchte Harry und zückte seinen Zauberstab, was dazu führte, dass Draco und Blaise herablassend die Brauen hoben und sich angrinsten.

Die Streberin Granger tauchte an ihrer Seite auf und das war wohl auch der Grund warum Potter seinen Stab sinken ließ und die drei die Große Halle ansteuerten. Blaise sah, wie Potter Draco heftig anrempeln wollte, doch der drehte sich geschickt zur Seite, sodass der Gryffindor Goldjunge ein wenig merkwürdig in der Luft taumelte. Blaise nutzte die Gelegenheit und schob sein Bein zwischen Harrys Füße, drückte mit der Hand dessen Nacken hinunter und genoss die Bruchlandung des Schwarzhaarigen.

Plötzlich umfasste jemand sein Handgelenk.

"Na mein werter Herr, wären Sie so freundlich und würden ihre Mitschüler zum Essen gehen lassen?", Blaise wandte sich mit betont kalter Miene um, doch diese undurchsichtige Slytherin-Maske verwandelte sich in unverhohlene Neugier als er den Mann vor sich betrachtete. Unwillkürlich stieß er einen leisen Pfiff aus - der Mann ließ ihn sofort los und sah ihn prüfend an.

Du meine Güte, was für eine Bombe!, schoss es Blaise durch den Kopf. Schamlos glitten seine Augen über das hübsche Gesicht des Mannes, blieben an den Lippen hängen und wanderten dann weiter hinauf. Diese Augen! Dunkelblaue Saphire blickten zurück, von langen Wimpern umrahmt. Und so schönes dunkelblondes Haar...

Blaise war ganz in seine Beobachtung vertieft, dass er kaum wahrnahm, wie Draco ihn unwirsch hinter sich herschleifte.

"Könntest du deine Augen wieder einsetzen?", grummelte der, als sie sich am Slytherintisch niederließen und Blaise immer noch zur Eingangshalle starrte.

"Haben sie Filch endlich gefeuert und den eingestellt?", wollte Theo wissen, der sich das Lachen über Blaise' verträumte Miene verkneifen musste. Doch dieser verträumte Ausdruck verschwand prompt, als er Theo ziemlich aggressiv anfauchte:

"So einer wie er ist doch kein Hausmeister! Hast du sie noch alle? So was wie er ist..."

"Direktor?", fragte Theo hilfsbereit.

"Zaubereiminister?", steuerte Draco tatkräftig bei.

"Irgendwie so was", Blaise machte eine wegwerfende Handbewegung und ließ den Blick durch die Halle schweifen. Nervös kaute er auf seiner Lippe herum. Bei Salazars Eiern, dieser Kerl hatte ihm wirklich mehr als gefallen. Seine Freunde wussten, dass er schwul war und hatten nicht wirklich etwas dagegen. Solange ich dir nicht die Seife aufheben muss, hatte Theo gesagt, als er das erfahren hatte. Vielleicht musste er sich gelegentliche Sticheleien anhören, aber das konnte er ertragen. Vor allem, wenn er dann einen solchen Anblick wie zuvor in der Eingangshalle genießen durfte!

Dumbledore bat um Ruhe und die Erstklässler traten ein. Draco klopfte ungeduldig mit dem Messer auf

dem goldenen Teller herum und Blaise hätte es ihm am liebsten nachgemacht, denn auf die kleinen Fuzzis hatte er wirklich keine Lust. Trotzdem klatschte er brav zweimal kurz in die Hände, wenn sich ein Neuer an den Tisch setzte.

“Herzlich Willkommen in Hogwarts!”, begann Dumbledore mit strahlender Miene. Blaise verdrehte genervt die Augen, da fiel ihm der Mann von der Eingangshalle auf, der neben Professor McGonagall saß. Das konnte doch nicht sein, würde er wirklich-

“Ich freue mich, Professor Clarke an unserer Schule begrüßen zu dürfen. Er wird den Unterricht im Fach Verteidigung gegen die dunklen Künste übernehmen.”

Höflicher Applaus hallte durch die Große Halle, Professor Clarke hob freundlich lächelnd die Hand zum Gruß, nur Blaise’ Verstand war zu benebelt um zu reagieren. Erst als Draco ihn ungeduldig in die Seite knuffte, besann er sich auf das Essen, welches aus dem Nichts erschienen war.

“Na Blaise, schon einen Plan wie du deinen *Professor* klarmachen willst?”, grinste Theo und legte eine besonders abfällige Betonung auf das Wort Professor. Blaise schnitt ihm eine Grimasse und nahm einen großen Schluck Kürbissaft.

“Red keinen Unsinn”, wandte Draco ein. “Das ist ein Lehrer, die sind tabu. Nicht wahr, Blaise?”, fast herausfordernd sah der Blonde seinen besten Freund an.

“Mh, ja genau”, murmelte Blaise dumpf und spießte missmutig ein Stück Fleisch auf seine Gabel. Zu dumm aber auch - mit einem Hausmeister wäre er klargekommen, aber einen Lehrer würde er niemals erreichen. Naja, er konnte ihn wenigstens ein bisschen aus der Ferne anschwächen - oder so. Professor Clarke...wie er wohl mit Vornamen hieß?

Mist, sie bekamen die Stundenpläne erst Morgen, wann würde wohl ihre erste Stunde sein? Dies und mehr fragte sich Blaise, auch als er in seinem weichen Himmelbett lag. Seine Mutter hatte er schon fast wieder vergessen.

Am nächsten Morgen bekam Draco den üblichen Brief von seiner Mutter, Vincent einen von seinem Vater und Blaise blickte hoffnungsvoll in das Federgewirr, aber seine Mutter hatte ihm nicht geschrieben. Ob sie immer noch sauer war? Vielleicht sollte er ihr schreiben... Nein, dazu war er zu stolz. Immerhin war sie doch Schuld an der ganzen Sache! Er hatte nur nach seinem Vater gefragt, das war sein gutes Recht!

“Blaise, du guckst so, als müsstest du zwei Wochen bei den Gryffindors wohnen.”

“So in etwa fühl ich mich auch”, gab Blaise mit einem müden Lächeln zu, doch seine Lebensgeister erwachten, als er von Snape seinen Stundenplan bekam. Sie hatten Verteidigung gegen die dunklen Künste gleich in der Ersten!

Er sprang auf, zerrte Draco einfach mit sich und achtete nicht auf Theo, der Mühe hatte mit ihnen Schritt zu halten. “Los kommt schon, ich will in die erste Reihe”, drängte Blaise und schob seinen besten Freund vor die Klassenzimmertür. Noch war niemand da und während Theo etwas von Entführung murmelte, spähte Blaise taub für sämtliche Beschwerden den Gang hinunter.

Leider hatten sie immer noch mit diesen verfluchten Gryffindors Verteidigung gegen die dunklen Künste, aber selbst für die hatte Blaise heute keinen abfälligen Blick übrig. Als sich der Großteil der Klasse versammelt hatte, kam Professor Clarke den Korridor hinunter.

“Er sieht irgendwie jung aus für einen Prof”, murmelte Theo.

“Du hast Recht”, pflichtete Draco ihm bei. Clarke nickte ihnen leicht lächelnd zu und öffnete die Klassenzimmertür mit einem Schlenker seines Zauberstabes. Draco und Theo machten sich gar nicht erst die Mühe sich zu beeilen, denn Blaise hatte ihnen schon einen Platz ganz vorn gesichert.

Ein wenig skeptisch, wie bei jedem neuen Lehrer, packten sie sowohl Bücher als auch Zauberstäbe aus. Naja, Draco packte es für Blaise aus, da der schwarzhäarige Slytherin immer noch zu beschäftigt damit war, Professor Clarke an den Lippen zu hängen.

“Hallo erst mal, mein Name ist Professor Clarke, wie einige von euch es hoffentlich bei Dumbledores Rede

mitbekommen haben. Ich hatte nicht sonderlich viel Glück diese Stelle zu bekommen, denn irgendwie will sie keiner mehr haben. Naja, ich hoffe ich halte länger als ein Jahr durch. Ich gehe jetzt die Namensliste durch...”, er holte ein Pergament heraus und ging alle einzeln durch. Blaise schaltete ab, wie er es immer tat, da er sowieso ganz am Ende erst drankam.

Gedankenverloren lutschte er an der Spitze seines Federkiels und kippelte mit seinem Stuhl auf und ab. Sein Blick wanderte durch die Klasse - oh nein, diese giggelnden Gryffindorweiber schmachtete *seinen* Professor ja geradezu an! Lavender Brown und Parvati Patil hingen an den Lippen ihres neuen Lehrers und seufzten immer wieder übertrieben. Blaise zog verärgert die Augenbrauen zusammen.

Aber Clarke machte sich vermutlich gar nichts aus Mädchen, wahrscheinlich zog er wie Blaise das stärkere Geschlecht vor. Okay, eigentlich sah er aus wie so ein typischer Frauenheld, aber das war bestimmt alles nur eine optische Täuschung.

“Zabini, Blaise?”, Blaise hob automatisch die Hand. Die saphirblauen Augen blieben an ihm hängen und Clarke schenkte ihm ein freudloses Lächeln: “Der kleine Rüpel von gestern Abend, was?”

Blaise’ Mundwinkel zuckten - Er und klein?! Pah, was fiel diesem Mistkerl eigentlich ein? Der glaubte wohl, er könnte hier herumkommandieren?! Trotz allem nickte Blaise mit regungslosem Gesicht und lehnte sich provozierend noch ein wenig weiter in seinem Stuhl zurück. Clarke sah ihn an und es lag etwas Warnendes in seinem Blick.

Blaise ließ das kalt, er würde ihm schon zeigen, was es bedeutete sich mit einem Zabini anzulegen.

>~~~OoOoO~~~<

*Freue mich über Reviews ;)*

# Kapitel 2

*Hallo ihr Lieben ;)*

*D\_M: Lisalein*

# Kapitel 3

*Sooo viele Kommiss! \*ausflipp\**

**Cho17:** *Hey du ;) Interessante These, aber die beiden sehen sich nicht besonders ähnlich oder? Ich beantworte das jetzt natürlich nicht, denn natürlich hat Clarke was ganz besonderes mit der Sache zu tun - was, verrate ich natürlich nicht ^^ warum er sich nicht freut? siehe dieses chap :D*

**lolaine:** *Japs, find ich auch traurig...^^ Ja es geht ums nachsitzen lolaine-chen! voilà blaise & clarke allein die erste :D*

**Ronja:** *Wir wollen ja nichts überstürzen, aber ja es wird interessant ^^ Ich hasse das pairing mione und snape - ich kann mir das nicht vorstellen \*brr\* xd*

**Marry63:** *Du triffst es genau auf den Punkt/Kopf/Nagel - was auch immer. Mrs Zabini versucht natürlich ihren Sohn zu schützen, leider denkt Blaise da nicht dran und setzt lieber seinen eigenen Kopf durch.*

**\_Harry\_4\_ever\_:** *ELVIS LEBT !! \*rofl\* genial :D ja, für mich isses auch ungewohnt xDD mir tut's manchmal richtig weh über die gryffs zu lästern \*bekloppt\**

**Joanne:** *\*schäm\* Tut mir Leid xD Aber ich war wirklich ein wenig beleidigt, deshalb sorry \*auch keks geb\* Wollt dich nicht böse anpflaumen! Danke, dass du nicht das Weite gesucht hast nach meiner patzigen Antwort! Alles gut ^^*

**Kampfkrümelchen007:** *Oh klasse dich hier zu lesen! \*freu\* Wie schön, dass sie dir gefällt ^^ ob ich das niveau halten kann oder steigern? Ich hoffe es doch! :D*

**Freaky-Angel:** *Erstmal danke für diese unzähligen zeilen! :D Haha bei der sache mit dem ei in deinem kommi musste ich echt lachen! Ich mag menschen die so dneken auch nicht, aber man kommt nicht drumherum wenn man über slytherin schreib ^^ sie soll auch anders sein und mir ein wenig abwechslungs bringen ;) Wie gesagt, theo ist ein wenig zynisch - noch ist draco neutral \*nicht zu viel verraten will\* >~~~OoOoO~~~<*

## Kapitel 3

“Herein”, kam es von drinnen und Blaise drückte entschlossen die Klinke herunter (Nicht ohne sich vorher noch einmal durchs Haar zu fahren) und trat ein. Das Büro sah relativ normal aus, zumindest nicht so verunstaltet wie das von Umbridge gewesen war. Offenbar war Clarke ein leidenschaftlicher Quidditchfanatiker. Ein Besen prangte an der Wand hinter seinem Schreibtisch, unzählige Bilder von Mannschaften und Besen klebten über einem Regal, auf dem kleine Modelle von Besen und Bällen standen. Alle schön säuberlich aufgereiht. Clarke selbst saß hinter seinem Schreibtisch und sah ihn aufmerksam an: “Geht es Ihnen wieder besser Mr Zabini?”

Blaise nickte stumm, ließ seine Tasche hart auf den Boden fallen und setzte sich ohne Aufforderung Clarke gegenüber. Er wollte lässig die Beine ausstrecken, als er mit seinem Unterschenkel das des Professors streifte. Sofort zog Blaise die Beine zurück, so heftig, dass er kurzerhand mit dem Stuhl nach hinten überkippte. Okay, die Vorstellung war ja so gar nicht slytherin-like abgelaufen! Wo war der überhebliche Blick und die Gelassenheit? Mit hochrotem Kopf stand Blaise auf, klopfte sich geflissentlich die Jeans ab und setzte sich erneut auf den Stuhl, diesmal die Füße brav nur wenige Millimeter von sich entfernt.

Clarke lachte - verdammt der Kerl lachte ihn aus! “Was ist denn daran so lustig?”, fragte er zähneknirschend. Wahrscheinlich einiges, fügte er in Gedanken hinzu, denn er war sicherlich nicht in einer akrobatischen Meisterleistung vom Stuhl gefallen.

“Ich sehe nicht oft, wie ein Sechzehnjähriger ohne Grund plötzlich vom Stuhl fällt”, gab Clarke zu und lehnte sich amüsiert ein Stück zurück. “Und der dann auch noch zu stolz ist, es zuzugeben.”

“Seien Sie froh, dass sie stolz und nicht arrogant gesagt haben”, knurrte Blaise und Clarke hob mit nun wieder deutlicher Kälte im Blick, eine seiner hübsch geschwungenen Augenbrauen.

“Holen Sie Ihre Feder raus”, sagte er kühl. Blaise gehorchte schweigend und verschränkte trotzig die Arme vor der Brust. Man konnte die Anspannung fast zwischen ihnen knistern hören, in Blaise’ Venen schien der Zorn auf diesen dummen Lehrer zu pulsieren, als er sein Tintenfass so heftig auf den Tisch knallte, dass sich ein blauer See auf den Schreibtisch ergoss. Clarke rettete hastig seine Dokumente und ließ die Tinte verschwinden.

“Ja?”, fragte Blaise herausfordernd als wäre nichts geschehen.

“Schreiben Sie die Einleitung Ihres Buches ab, ich denke nicht, dass Sie sich heute Morgen darauf konzentriert haben-”

“Nein, denn wie Sie gesagt haben, war ich zu sehr damit beschäftigt der Welt zu zeigen wie reif ich schon bin”, fauchte Blaise und pfefferte sein Buch auf den Tisch, blätterte unwirsch darin herum und schlug die Einleitung auf. Clarke erwiderte nichts mehr und Blaise schrieb gelangweilt die Überschrift. Wenn der Professor nicht auf ihn einging, wen sollte er dann provozieren?

“Wie oft?”, fragte er bissig, ohne aufzusehen.

“Oh, ich sage Ihnen wann Sie aufhören sollen”, kam es von dem Anderen. Eine Weile geschah nichts, außer dass die Turmuhr verkündete wie viel Zeit verstrich, dann, als Blaise es bereits zum sechsten Mal abschrieb und den Text schon längst auswendig konnte, erhob sich Clarke. Der stolze Slytherin hörte, wie sein Lehrer im Raum herumging und blickte vorsichtig auf. Zum Glück fiel ihm sein schwarzes Haar in die Augen und verbarg die Neugier in diesem Blick.

Clarke hing seinen Umhang an einen Garderobeständer und verschwand in einer Tür, die Blaise zuvor gar nicht wahrgenommen hatte. Blaise lehnte sich weit in seinem Stuhl zurück um in das Zimmer hineinzuspähen, es war wohl eine Art Wohn- oder Schlafzimmer. Clarke stand mit dem Rücken zu ihm und kramte in einem Schrank, ehe er sich das Hemd über den Kopf zog.

Blaise kippte noch weiter nach hinten, klemmte die Füße unter den Tisch um nicht umzufallen und hing fast waagrecht auf seinem Stuhl, nur um den Ausblick auf diesen braunen nackten Rücken nicht zu verlieren. Clarke wandte sich um und Blaise wollte sich rasch normal hinsetzen, als er erneut den Halt verlor und hart auf dem Boden landete. Genervt schlug er die Hände vors Gesicht und blieb einfach liegen.

Der Boden sollte sich öffnen, damit er - am besten direkt in seinen Schlafsaal - fallen und sich unter dem Bett verkriechen konnte. Erst geschah nichts, dann schoben sich zwei starke Arme unter seine Achseln und zogen ihn schwingvoll auf die Beine.

Okay, jetzt nicht rot werden - Mist, er war schon rot!

Sieh ihn nicht an - zu spät. Blaise starrte seinen Professor mit leicht geöffneten Mund an, sein Blick blieb an dem halb zugeknöpften Hemd hängen, dass Clarke frisch angezogen hatte und ohne es richtig zu bemerken, fuhr er sich mit der Zunge langsam über die Oberlippe. Dann trafen sich ihre Blicke und er begriff, wen er da gerade anstarrte.

Sofort drehte er sich um, hob den Stuhl auf und schrieb weiter, als wäre nichts geschehen. Clarke verschwand noch einmal in seinem Zimmer, kehrte aber schließlich an den Schreibtisch zurück und beobachtete ihn. Blaise vermied es krampfhaft aufzusehen, zu peinlich war ihm das Ganze. Oh Gott, er hatte gleich zweimal eine Bruchlandung hingelegt, dabei wollte er auf den Professor doch möglichst gelassen und arrogant wirken um ihn ein wenig einzuschüchtern! Stattdessen brachte er ihn unfreiwillig zum Lachen.

Dieser Teil des Plans war wohl daneben gegangen, zu dumm, dass es der einzige Teil des Plans gewesen war, sollte Blaise jemals einen gehabt haben.

“Möchten Sie etwas trinken, Mr Zabini?”, fragte Clarke nach einer Weile und Blaise nickte, das Gesicht stur auf sein Pergament gerichtet. Als ein Becher vor ihm abgestellt wurde, musste er jedoch aufsehen. Er griff nach dem Krug und nahm einen Schluck. Der kühle Kürbissaft rann seine trockene Kehle hinab und er schloss leicht seufzend die Augen. Clarke schenkte sich ebenfalls ein. “Werden Sie sich von jetzt ab ein wenig besser in meinem Unterricht benehmen?”

Blaise öffnete die Augen und klammerte sich haltsuchend an den Becher, er war gar nicht mehr so nervös und sagte mit seinem gewohnten überheblichen Blick: “Vielleicht.”

“Sie sollten etwas mehr Respekt zeigen, Mr Zabini”, sagte Clarke sehr leise und spähte ernst über den Rand seines Kelches hinweg.

“Ich zeige den Menschen Respekt, von denen ich glaube, dass sie ihn verdienen”, erwiderte Blaise und stellte den Becher vor sich ab. Der Professor tat es ihm nach und Blaise sah triumphierend, dass Clarke sich eine andere Antwort vorgestellt hatte.

Er grinste leicht.

“Was halten Sie von einem weiteren Abend Nachsitzen, *Blaise*?”

Uh, das gefiel ihm, wenn Clarke seinen Vornamen benutzte! Dennoch gab er nicht nach, sondern sträubte sich weiterhin dagegen, den Lehrer siegen zu lassen: “Gerne, wenn Sie Ihre Abende weiterhin mit mir verschwenden wollen.”

“Ihre Anwesenheit ist also Verschwendung? Das hätte ich nicht erwartet, von jemandem der so arrogant und eingebildet wie Sie ist”, die Beleidigung war in einem höflich-beiläufigen Ton ausgesprochen, doch Blaise platzte plötzlich der Kragen, er sprang auf und warf zum dritten Mal den Stuhl um, doch diesmal plumpste er nicht hinterher sondern baute sich zornesfunkelnd vor dem Professor auf.

“Nur weil Sie verzweifeln, weil Sie nicht verhindern können, dass ein Schüler ihnen auf der Nase rumtanzt-”

“Wer ist dieser Schüler? Du?”, höhnte Clarke und hatte sich ebenfalls erhoben.

“Ich habe Sie nicht darum gebeten mich zu duzen”, zischte Blaise wie eine Schlange, stopfte seine Feder und sein Tintenfass in seine Tasche, schulterte sie und stolzierte zur Tür. Clarke war schneller und packte ihn hart an der Schulter. Blaise sträubte sich gegen den Griff, und als er bemerkte, dass er nicht gegen ihn ankam, schrie er dem Professor in Gesicht:

“Lassen Sie mich gefälligst los!”, aber Clarke drückte nur noch fester zu und zerrte ihn zurück zum Schreibtisch. Hart prallte Blaise gegen das Holz, als sein Lehrer ihn plötzlich losließ.

“Ich habe Ihnen nicht erlaubt zu gehen.”

Die Turmuhr schlug zehn, verdammt wie lange wollte der Typ ihn denn noch hier behalten? Blaise versuchte nicht allzu panisch auszusehen, denn Clarke schüchterte ihn schon ein wenig ein, wie er da so zornesfunkelnd vor ihm stand und ihm seinen einzigen Fluchtweg versperrte. Er atmete tief ein, sein Herz hämmerte gegen seine Brust, dass es wehtat. *Treib es nicht zu weit*, dachte er und meinte damit nicht nur sich.

“Wie Sie wollen”, sagte er und wenig später saß er wieder am Schreibtisch und schrieb. Blaise wusste, Clarke hätte ihn auch schon um acht gehen lassen, wenn er eingesehen hätte, was er falsch gemacht hatte und sich entschuldigt hätte. Aber diese Genugtuung wollte er dem Professor nicht geben. Clarke stand auf und ging erneut in sein Zimmer, Blaise’ Finger wurden allmählich taub, seine Lider immer schwerer...

“Blaise?”, jemand strich ihm eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Blaise hustete und blinzelte schwach. Das Licht blendete ihn und er schloss die Augen leise grummelnd wieder, bettete seinen Kopf zurück auf seine verschränkten Arme, auf dem Schreibtisch. “Blaise, Sie müssen aufstehen”, der Slytherin meinte ein leises Lachen aus der Stimme herauszuhören, aber er reagierte nicht. Erneut strich ihm jemand durchs Haar, Blaise schmiegte sich tiefer in seine Arme. Er war so müde, warum durfte er nicht einfach schlafen?

Erneut blinzelte er und schaute direkt auf Professor Clarke, der neben seinem Stuhl kniete und die Hand auf seinen Kopf gelegt hatte. Eigentlich wollte Blaise erschrocken zurückzucken und der Berührung ausweichen, aber sie gefiel ihm irgendwie. "Wie spät?", nuschelte er benommen.

"Sehr spät. Stehen Sie auf, Sie können gehen", Clarke erhob sich und räumte Blaise' Sachen in dessen Tasche. Mühsam stemmte Blaise sich aus seinem Stuhl und nahm seine Tasche entgegen, als er sich ein lautes Gähnen nicht verkneifen konnte. Entschuldigend blickte er Clarke an, doch der klopfte ihm nur leicht auf die Schulter.

Damit war er wohl entlassen, dachte Blaise sich und verließ das Büro immer noch gähnend, als ihn plötzlich jemand hart an der Schulter packte.

"Hab ich dich!", Blaise wirbelte herum und stieß einen spitzen Schrei aus.

>~~~OoOoO~~~<

*Cliff!! \*muhahaha\**

# Kapitel 4

Hey ihr Süßen ;)

Lieben Dank für eure vielen Kommis \*kekse verteilt\*

**\_Harry\_4\_ever\_:** Hiermit geht's dann auch schon weiter ^^ jaha, clarke ist ja auch ganz ansehnlich \*gg\*  
**Cho17:** Naja, Blaise blickt selbst nichts mehr, wie du gleich merken wirst :D nur ich habe den überblick behalten \*muhahaha\* nich den kopf zerbrechen! Geht schon weiter ^^

**Ronja:** Dracos sadistische Ader würde doch niemals so stark sein, dass er Blaise mitten eines düsteren Korridors aufflauert - oder doch?!

**Freaky-Angel:** Du kennst mich doch, ich bin sooo Liebenswürdig! Naja du vergisst, clarke hat ihm auch über die wange gestreichelt xD Das nachsitzen bei ihm ist sicher lustig, wenn blaise nicht immer alles so negativ sehen würde...^^

**lolaine:** tja blaise wandert halt von einem fettnäpfchen ins nächste! und tadah, hier kommt auch schon das nächste \*gg\*

**Kampfkrümelchen007:** Danke krümelchen!! Es geht schon weiter, danke noch mal :D

>~~~OoOoO~~~<

## Kapitel 4

“Mr Filch, ich war Nachsitzen”, begann Blaise sofort. “Ich schleiche nicht unerlaubt durchs Schloss um Mrs Norris zu kidnappen oder Stinkbomben ins Pokalzimmer zu schmeißen!”

“Das kann ja jeder sagen”, knurrte der Hausmeister und lachte freudlos. “Komm mit zu Professor Snape, dann kriegst du deine Strafe.”

“Aber, *warten Sie!* Sehen Sie das denn nicht? Wir stehen doch vor Professor Clarkes Büro, fragen Sie ihn! Er kann bezeugen, dass ich-“, die Tür des Büros ging auf und besagter Professor trat auf die Schwelle. Seine Augen wanderten von Filch zu Blaise, der in dessen schraubstockartigem Griff gefangen war und er schien schnell zu begreifen: “Mr Filch, lassen Sie Mr Zabini bitte los, es ist meine Schuld, dass er so spät noch unterwegs ist, er musste bei mir Nachsitzen.”

Der alte Hausmeister sah aus, als hätte man ihm gerade einen besonders großen Leckerbissen weggeschnappt, doch Blaise war unendlich erleichtert, dass Clarke ihn gerettet hatte. Offenbar sah man ihm das auch an, denn der Lehrer lächelte amüsiert. “Na schön, aber ich bringe ihn trotzdem zu seinem Gemeinschaftsraum.”

“Das mache ich”, sagte Clarke, als er Blaise’ angewiderten Blick bemerkte.

Filch nickte, pfiiff nach seiner dünnen Katze, die Blaise mit Draco schon einmal gekidnappt hatte und an einen von Dr. Filibusters Feuerwerksknallern gebunden hatte, und verschwand. Professor Clarke schloss die Tür seines Büros ab. “Leider habe ich keine Ahnung wo Ihr Gemeinschaftsraum ist, führen Sie mich hin?”, fragte er zwinkernd.

Blaise nickte und sie setzten sich in Bewegung.

Ein belustigtes Prusten erklang an Blaise’ Ohr, als der Professor bemerkte, dass dieser extra langsam ging. Warum wusste der allerdings selbst nicht, hatte er doch bis eben noch heftig gegen den Lehrer rebelliert. Aber Clarke hatte ihn vor Filch und Snape gerettet, dann konnte er ihn zum Dank ein wenig mit seiner Anwesenheit erfreuen.

“Danke”, sagte er sehr leise.

“Wie bitte?”, Clarke tat so, als hätte er nichts gehört.

“Zwingen Sie mich bitte nicht, das noch mal zu sagen”, meinte Blaise mit einer wegwerfenden Handbewegung, während sie die Marmortreppe hinunterstiegen. Clarke lachte auf und Blaise gefiel dieses Lachen, es gefiel ihm sogar sehr...

Sie gingen inzwischen den Kellergang entlang und hielten vor dem Portraitloch der Slytherins an. Ein unangenehmes Schweigen trat ein, ehe Clarke begann: “Wissen Sie Mr Zabini-”

“Ich dachte wir wären inzwischen bei Blaise?”, fragte Blaise und senkte den Blick. Am liebsten hätte er sich aufgrund seines Leichtsinns die Hand vor den Mund geschlagen, aber so etwas tat ein würdiger Slytherin nicht. Also atmete er nur zischend ein und kniff sich selbst bestrafend in den Arm.

“Blaise”, nickte Professor Clarke lächelnd. “Gehen Sie rein, sonst verschlafen Sie morgen noch”, er gab Blaise einen Klaps auf die Schulter, der sagte das Passwort und war schon halb hineingeklettert, als er sich noch mal umdrehte.

“Professor?”

“Ja?”

“Bilden Sie sich bloß nichts darauf ein. Es hat sich nämlich nichts geändert”, Blaise nickte um seine eigenen Worte tatkräftig zu unterstreichen, denn er würde jetzt nicht auf einmal wie ein frommes Lämmchen in Professor Clarkes Unterricht sitzen. Der Andere lachte nun nicht mehr, sondern konnte nur über so viel Sturheit den Kopf schütteln.

“Dann sehen wir uns Morgen zu einem weiteren Abend Nachsitzen, Mr Z- Blaise”, er nickte und verließ den Kerker. Blaise sah ihm nach, die Schritte des Professors hallten ihm noch in den Ohren, als er im Bett lag und sich müde in sein Kissen kuschelte. Wenn Nachsitzen die schrecklichste Strafe bei Clarke war, war sie mehr als erträglich.

Ein angenehmer Schauer durchfuhr Blaise, als er daran dachte, wie der Professor ihm eine Haarsträhne aus dem Gesicht gestreichelt hatte. Mit einem seligen Lächeln auf den Lippen schlief er ein.

Er erwachte ruckartig, als ihn etwas ziemlich hart am Kopf traf. Mit einem Mal saß er aufrecht im Bett und suchte grummelnd nach dem Geschoss. Es war ein Schuh. Angewidert warf er ihn von seiner Matratze und rieb sich stöhnend den Hinterkopf. Er war noch genauso müde wie am Abend zuvor - war überhaupt schon Morgen?

“Warum bewirfst du mich mit Schuhen?”, murmelte Blaise Theo zu, der halb angezogen (Er trug sein Schlafanzugoberteil kombiniert mit seiner Jeans, die noch offen stand) vor ihm stand. “Und wo ist Draco?”

“Seit einer halben Stunde in Flitwicks Unterricht”, murmelte Theo und ließ sich kurzerhand auf Blaise’ Bett fallen. “Wir haben total verschlafen, Alter.”

Blaise stöhnte und ließ sich zurück in sein Kissen plumpsen. Na und, dann würden sie eben zur zweiten Stunde gehen. Oder zur Dritten... Er wollte gerade erneut die Augen schließen, als sich Theo neben ihn legte.

“Wie war’s gestern?” Verschlafen berichtete Blaise vom Nachsitzen und ließ dabei weder Clarkes nackten Rücken, noch Filchs Niederlage aus. Theo hörte aufmerksam zu, sein Blick verklärte sich gelegentlich merkwürdig. “Und da ist wirklich gar nichts gelaufen?”

“Theo”, sagte Blaise genervt. “Ich kenne diesen Mann einen Tag, meinst du da vögeln wir schon auf seinem Schreibtisch?”

“Du ziehst es also in Betracht, dass es noch passieren könnte?”, fragte Theo ungläubig und piekste Blaise ungeduldig in die Seite, als der fast wieder eingeschlafen wäre. Er zuckte nur mit den Achseln. “Du solltest dich nicht so auf den Lehrer fixieren.”

“Häh?”, Blaise öffnete die Augen wieder und spähte in Theos braune. Der große Slytherin grinste ihn süffisant an, ehe er sich auf seinen Ellbogen stützte um Blaise besser anschauen zu können. “Wie meinst du das?”

“Nun ja”, Theo frimmelte inzwischen das Laken zwischen seinen Fingern herum und ließ seine Augen

immer wieder zu Blaise huschen. "Vielleicht ist ja noch jemand interessiert - an dir", verwirrt und mit gerunzelter Stirn sah Blaise ihn an, dann begriff er plötzlich und ihm klappte der Mund auf.

"Du?", stieß er hervor und hätte fast gelacht. "Du hast dich doch geweigert meine Seife aufzuheben - nicht, dass ich dich jemals darum gebeten hätte..."

Theo ließ das Laken los und rückte ein wenig näher, ein Arm schlang sich um Blaise' Hüfte, der sofort aufhörte zu Kichern sondern seinen Freund aus großen Augen anstarrte. "Vielleicht hab ich meine Meinung ja geändert?", hauchte Theo ihm zu.

Blaise überlegte nicht lang, sondern legte seine Arme um Theos Schultern und zog ihn zu sich herunter. Was gab es bei jemandem wie Theo auch lange zu überlegen? Er sah einfach umwerfend aus, wie Blaise sich im Stillen immer wieder gesagt hatte, nur war er - bis vor Kurzem - unerreichbar gewesen. Blaise' Hand schob sich in das dunkle Haar, seine schmalen Lippen legten sich auf Theos, der leise aufseufzte.

"Weißt du eigentlich wie lange ich mir das vorgestellt habe?", murmelte Blaise. Es stimmte, Theo gehörte immer zu dem Film dazu, der sich in seinem Kopf abspielte, wenn er mal wieder selbst dran war. Der Slytherin grinste leicht und legte sich schwer auf Blaise, der die Verbindung ihrer Lippen nicht lösen wollte. "Warte", flüsterte Blaise heiser und drückte Theo unter sich, bevor er die Decke über sie zog, Sekunden später war Blaise darunter verschwunden und tastete sich halb im Dunkeln zwischen Theos Beine.

Flink zog er die störende Jeans ein wenig weiter herunter und entfernte auch Theos Shorts. Blaise lachte leise, als er Theos Stimme dumpf vernahm. Er konnte ihn nicht verstehen, war er doch hier in dem ganzen Stoff eingemummelt. (A/N: Das Wort ist toll!) Das nächste was Theo sagte, war aber auch mit Decke auf dem Kopf gut zu hören, war es doch ziemlich laut: "Oh scheiße, Blaise!" Der eitle Teenager grinste und fuhr unbeirrt damit fort Theos Schaft zu massieren, ehe er seine Lippen um die empfindliche Spitze legte und leicht zu saugen begann. Theo drängte ihm augenblicklich sein Becken entgegen und stöhnte laut. Blaise war so verwundert, dass er innehielt - wollte Theo ihn etwa verarschen?

Er krabbelte wieder hinauf und lugte mit dem Kopf aus dem Deckenwirrwarr hervor: "Verarschst du mich, Theo?", fragte er ungläubig.

"Was, wieso das denn?", keuchte der Slytherin und leckte ihm über die Wange.

Blaise schmiegte sich der Berührung kurz entgegen, fasste sich dann aber wieder: "Weil du - ach vergiss es", grinsend war er schon wieder unter der Decke verschwunden um sich seiner Aufgabe zu widmen.

Zärtlich ließ er seine Zungenspitze die gesamte Länge hinaufwandern, bevor er das harte Glied so weit es ging mit seinem Mund umschloss. Theo bäumte sich unter ihm auf, Blaise drückte die Beine seines Freundes ungeduldig auseinander. Wäre es nicht so früh am Morgen gewesen und hätte Theo ihn nicht mit einem heimtückischen Schuhattentat aus den Federn geworfen, hätte Blaise ihm vielleicht die Sterne vom Himmel geholt, so musste er sich aber mit Blaise' Lippen begnügen. Das schien Theo jedoch zu reichen, denn er wurde mit jeder Berührung Blaise' lauter, als plötzlich die Tür aufging. Blaise hielt inne und machte sich so klein wie möglich unter der Bettdecke.

sauer. "Sei froh, dass wir gerade nur mit Flitwick hatten, der fragt nicht weiter nach! Ich dachte du wärest krank oder so, aber nein, wenn man dir nicht wie einem kleinen Kind den Wecker stellt, bewegst du deinen Arsch nicht!"

Blaise beschloss Theo noch ein wenig mehr zu quälen und stupste mit der Zunge leicht in die winzige Öffnung, fast gleichzeitig hörte er Theo aufkeuchen. "Draco können wir das nicht - ah - später klären? Ich komm gleich - ooh scheiße, ja! - runter..."

Blaise versuchte sich ein Lachen zu verkneifen, doch Sekunden später war ihm nicht mehr nach Lachen zumute, denn Draco zog die Decke weg und starrte entgeistert auf seinen besten Freund. Blaise blickte zurück und wurde leicht rot. Der Fairness halber legte er sich schützend vor Theos Blöße, ehe er betont unschuldig eine seiner schwarzen Haarsträhnen zwischen den Fingern drehte. "Hey Dray, wie war Zauberkunst?"

Draco schien es die Sprache verschlagen zu haben, er öffnete den Mund doch es kam nichts heraus. Auch Blaise war jetzt um weitere Sätze verlegen.

“Ich unterbreche eure hitzige Diskussion ja nur ungern, aber ich - tut mir Leid Dray”, fügte Theo mit einem entschuldigenden Blick auf den Blonden hinzu und umschloss mit der Hand seinen Penis. Sowohl Draco als auch Blaise wandten den Blick ab.

Der Schwarzhaarige stand auf und warf die Decke über Theo, der sich daran nicht weiter störte. Jetzt wandte sich Blaise seinem Platzproblem zu - nein, das konnte Draco nicht auch noch zumuten. Er sah seinen besten Freund unsicher an:

“Bist du sauer?”

“Ja”, sagte Draco trotzig und verschränkte die Arme vor der Brust, grinste jedoch leicht. Erleichtert zog Blaise sein Oberteil aus um sich endlich fertig für den Unterricht zu machen. “Ich hab Clarke getroffen, er kommt heute was später als sechs, aber du sollst schon mal zu seinem Büro gehen, es ist offen. Ich wusste nicht, dass er dir gleich noch mal Nachsitzen aufbrummt. Wie war’s eigentlich?”

“Das hat Theo mich auch gefragt, bevor er angefangen hat zu stöhnen - willst du’s also wirklich wissen?”, fragte Blaise mit einem lasziven Grinsen auf dem Gesicht, während er in seine Hose schlüpfte.

“Nein”, lachte Draco. “Dann lass mal lieber. Meine Mutter will mir übrigens die Zeitungsausschnitte schicken!”, fügte er mit funkelnden Augen hinzu und Blaise freute sich ebenfalls - in den Ereignissen der letzten zwölf Stunden hatte er schon völlig vergessen, dass sie ja nach seinem Vater suchten.

Theo hinter ihnen gab ein erlösendes Keuchen von sich, bevor er mit roten Wangen sein Gesicht in Blaise’ Kissen kuschelte. “Mach das bloß sauber”, warnte Blaise ihn. “Sag mal, wir haben doch jetzt Verwandlung, oder?”, wandte er sich dann an Draco, der sofort kreidebleich wurde:

“Scheiße! Los komm Theo, McGonagall bringt uns um, wenn wir zu spät kommen!”

>~~~OoOoO~~~<

*Blaise weiß wirklich nicht was er will... \*sfz\**

# Kapitel 5

*Es geht weiter!!*

***lolaine:** Hups ich hoffe das trauma kriegen wir wieder weg :D will ja nicht dafür verantwortlich sein hehe - nein bschwerden an theo :P*

***\_Harry\_4\_ever\_:** weil er eigentlich so ist ;) zumindest stelle ich ihn mir so "original" vor. bei sly-like ist er ja gaaanz anders. genauso wie draco... jaja die arme mrs norris, was sie nicht alles durchgestanden hat! es geht auch schon weiter ;)*

***Freaky-Angel:** wer weiß, theo und seine ideen/vorschläge sorgen jedenfalls für trouble! inwiefern, das siehst du jetzt ;) angel sprachlos - wahnsinn! \*gg\**

***Ronja:** Das weiß wohl nur er selbst ;)*

***Cho17:** wer blaise widerstehen könnte?! ich nicht! :D jaja die beiden nähern sich an, obwohl das hier nicht dazu beitragen wird...*

***D\_M:** Du darfst weiterlachen, auch wenns diesmal wohl nicht ganz so lustig ist ;)*

>~~~OoOoO~~~<

## Kapitel 5

Natürlich kamen sie zu spät und natürlich wurden ihnen satte fünfzig Punkte abgezogen und Strafarbeiten aufgebremst. Während Draco sich einige derbe Namen für Professor McGonagall einfallen ließ, als sie auf dem Pausenhof standen, warf Blaise immer wieder unsichere Blicke zu Theo. Er wusste einfach nicht, ob das, was vor einer Stunde zwischen ihnen vorgefallen war noch vertieft werden würde - sprich, ob Theo wirklich etwas für ihn empfand. Blaise wusste nicht einmal, was davon er wollte.

Aber Theo sah ihn nicht an, es war fast als würde er ihm ausweichen. Jemandem wie Theo würde das eben Geschehene doch nicht peinlich sein? Blaise wurde immer nervöser, beschloss aber dann das Thema aus seinen Gedanken zu verdrängen.

In der Mittagspause brachte eine Eule ein großes Päckchen an den Slytherintisch zu Draco, der es gleich in den Schlafsaal bringen wollte.

“Wir sind dann in der Bibliothek, die Strafarbeit für McGonagall erledigen. Kommst du nach?“, fragte Blaise, doch Draco war schon schnellen Schrittes verschwunden. Seufzend machte er sich auf den Weg mit Theo zur Bibliothek. Ein unangenehmes Schweigen trat ein und es wurde auch nicht unterbrochen, als sie sich an einem der runden Tische zwischen den Bücherregalen setzten.

“Es ist erst der zweite Schultag und wir opfern unsere zweite Mittagspause in der Bibliothek!“, grummelte Theo und hätte fast sein Tintenfass umgestoßen. Blaise fing es reflexartig auf und stellte es zurück auf den Tisch.

“Sei froh, dass du nicht nachsitzen musst“, sagte er düster.

“Ich dachte wir wollen die Zeitungsanzeigen durchsehen?“

“Ich muss nachsitzen, Theo!“, Blaise fragte sich, ob Theo vielleicht einen Hörfehler hatte oder ihn einfach nicht verstehen wollte. Gelangweilt schrieb er einen Absatz aus Theos Strafarbeit ab und schluderte schnell noch ein paar Zeilen von sich selbst hin, als Draco sich zu ihnen setzte. Blaise gab ihm seine Arbeit, damit sein bester Freund abschreiben konnte.

“Kannst du nicht einfach schwänzen?“

“Was schwänzen?“, quakte Draco dazwischen.

“Das Nachsitzen.“

“Und wie soll ich das machen?“, fragte Blaise mit hochgezogenen Brauen und schnippte einen Pergamentschnipsel vom Tisch. Draco schüttelte den Kopf und war wieder mal kurz davor eine seiner Predigten zu halten.

“Na, geh nicht hin und fertig!“

“Ich halte das für keine gute Idee“, meinte Draco schließlich und Blaise verdrehte innerlich die Augen, während er sich zurücklehnte. Theo seufzte genervt.

“Hätte mich auch gewundert.“

“Es wäre okay, wenn Blaise den Prof nicht wiedersehen würde, aber er sieht in spätestens morgen im Unterricht und dann ist eine gewaltige Standpauke und wahrscheinlich noch mehr Nachsitzen fällig.“

Blaise’ verächtlicher Gesichtsausdruck verwandelte sich in eine nachdenkliche Miene. Draco hatte Recht, aber er war so neugierig auf die Zeitungsausschnitte... Und er konnte doch noch jeden Abend bei Clarke nachsitzen...

>~~~OoOoO~~~<

Also verließen die drei Slytherins recht früh das Abendessen - was so viel hieß, wie vor sechs Uhr - und verkrümelten sich in ihrem Gemeinschaftsraum, wo sie sich gemütlich ans Feuer setzten und das Päckchen öffneten. “Hat deine Mum dir das ohne Fragen geschickt?“, fragte Theo ungläubig, als er seine Hände in die Zeitungsanzeigen vergrub.

“Japs, meine Mum denkt nicht, dass ich böse Absichten habe“, grinste Draco und nahm sich ebenfalls einen Stapel. “Wir dürfen nur nichts kaputt machen.“

Blaise fischte sich eine Anzeige heraus und las sie durch. Sie handelte von der Geburt von Dracos Cousin, den besagter gar nicht leiden konnte. “Das sind ja auch Geburtsanzeigen“, machte er entgeistert. “Lass uns das Ganze aussortieren.“

Eine Viertelstunde verbrachten sie damit alles schön zu ordnen, dann nahmen sie sich die Heiratsanzeigen vor. Alles, wo Blaise’ Mutter nicht draufstand, wurde zurück in den Karton geworfen. Am Ende blieben sieben Anzeigen übrig - kein Wunder, seine Mutter war ja auch sieben Mal verheiratet gewesen. Plötzlich sank Blaise das Herz in die Hose, ihm wurde ziemlich schlecht.

“Alles okay, Blaise?“, fragte Theo scharf, als sein Freund sich mit bleichem Gesicht in den Sessel fallen ließ. Draco schreckte auf und zog die Brauen hoch.

“Meine Mum war sieben Mal verheiratet, aber ihre Ehemänner sind alle gestorben. Was ist, wenn mein Vater auch tot ist?“

Die beiden anderen schwiegen, wobei Theo ein wenig schockiert aussah. Blaise schluckte schwer und verwünschte sich für seine eigene Dummheit: Natürlich war er tot, wie hatte er das nur außer Acht lassen können! Hier endete wohl die Suche nach seinem Vater, bevor sie richtig angefangen hatte. Deshalb wollte seine Mutter ihm nie etwas sagen, vielleicht dachte sie, er würde es nicht verkraften.

“Es gibt eine Möglichkeit das herauszufinden“, murmelte Draco und hielt ihm zwei Zeitungsausschnitte hin. “Du musst ihm schreiben. Die beiden kommen vom Datum her in Frage“, Blaise nahm sie ihm mit zitternden Fingern ab.

Ein *Dylan Hawkins* und ein *Adam Matheson*. Blaise’ Stirn runzelte sich nachdenklich. Er hatte von keinem der beiden je etwas gehört. “Kennst du einen von denen?“, wandte er sich an Draco, der müde den Kopf schüttelte.

“Ist das gut oder schlecht?“

“Keine Ahnung. Vielleicht ganz gut, weil ich die meisten Namen von denen kenne, die gestorben sind“, Blaise nickte geistesabwesend, ehe er aufstand. Theo warf ihm einen langen Blick zu - Blaise schluckte, wandte sich dann jedoch erfolgreich ab. Lass diese Sache mit Theo ruhen du hast jetzt wichtigeres zu tun!

“Und ich soll ihnen jetzt einfach schreiben?“, fragte er unsicher.

“Klar, warum nicht?”

“Ja, aber was soll ich denn schreiben? *Hallo, ich bin vielleicht dein Sohn, hast du mal Zeit für mich?*”

“Lass dir was einfallen, es muss ja nicht sofort sein”, meinte Draco beschwichtigend und Blaise nickte stumm. Er ließ seine beiden Freunde sitzen und ging hinauf in den Schlafsaal. Die ganze Zeit hielt er die Zeitungsausschnitte in er Hand und starrte auf die Namen. *Dylan Hawkins* und *Adam Matheson* - einer von ihnen würde sein Vater sein, einer von ihnen würde dasselbe Blut wie er besitzen... Blaise' Wangen begannen vor Aufregung zu glühen, dennoch legte er die Namen behutsam in seinen Nachttisch, während er sich in seinem Kopf schon auf einen Brief konzentrierte.

>~~~OoOoO~~~<

Kaum hatte Blaise beschlossen, am Abend des nächsten Tages den ersten Brief zu schreiben, wurde er ganz hibbelig - fast wie ein kleines Kind, das einen Hund geschenkt bekam. Obwohl Blaise ja eigentlich Katzen bevorzugte...

Der Mittwoch kam mit einer gehörigen Portion Regen und eigentlich hätte Blaise da schon merken sollen, dass so einiges schief gehen würde, leider war er zu sehr damit beschäftigt an seine möglichen Väter zu denken. Als Draco ihn ansprach und er seinem besten Freund: “Dylan Hawkins!” förmlich entgegenschrie, platzte Draco der Geduldsfaden und er sagte etwas, was Blaise tatsächlich auf andere Gedanken brachte.

“Und welche Ausrede hast du für Clarke bereit?” - Das war der Auslöser dafür, dass Blaise sich den Rest des Tages doch recht still benahm und sich vorkam, als würde er einen Schritt zum Galgen antreten, als sie sich in ihre letzte Stunde dieses Tages begaben. Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Clarke ließ sich nichts anmerken, er sprach Blaise weder an, noch nahm er überhaupt von ihrer Sitzreihe Notiz. Der Slytherin fühlte sich schrecklich: Es wäre ihm noch lieber gewesen, wenn der Professor ihn angeschrien hätte. Vielleicht nicht unbedingt vor der ganzen Klasse, aber trotzdem. Er traute sich nicht einmal Clarke anzusehen, obwohl der ja eigentlich ganz ansehnlich war. Mehr als ansehnlich.

Trübe startete er auf seinen Tisch und wartete auf das erlösende Klingeln der Schulglocke und es kam. “Mr Zabini, bleiben Sie noch kurz hier.”

Natürlich, jetzt war er nicht mehr Blaise, jetzt war er wieder Mr Zabini. Blaise konnte dem Professor nicht böse sein, er hatte es ja auch verdient. Nervös stand er auf und ging nach vorn - Clarke setzte sich nicht, sondern lehnte an seinem Pult und wartete geduldig, bis alle draußen waren. Draco warf seinem besten Freund noch einen Ich-habs-dir-ja-gesagt-Blick zu, der ihm auch nicht weiterhalf und verließ mit Theo an seiner Seite das Klassenzimmer.

“Sie sind gestern nicht beim Nachsitzen erschienen”, sagte Clarke, kaum das Blaise vor ihm zum Stehen kam. Der sonst so selbstbewusste Slytherin beschämt den Kopf.

“Es tut mir Leid”, nuschte er.

“Es tut mir Leid, *Sir*”, Blaise sah auf und hätte sich am liebsten vom Astronomieturm gestürzt, doch er nickte nur und wiederholte Clarkes Satz leise. Der Professor hob die Brauen, er war ein wenig irritiert von Blaise' Verhalten. Aber Blaise hatte keine große Lust sich eine Schlammschlacht mit seinem Lehrer zu liefern.

“Verarschen Sie mich, Mr Zabini?”, Blaise sah in die unglaublich blauen Augen und bekam fast weiche Knie - okay, im Moment besaßen seine Knie einen Aggregatzustand, der auf einen Flubberwurm zutraf und der war ziemlich wackelig.

“Nein, Sir. Das würde ich nie tun.”

Clarke schloss kurz die Augen und schüttelte den Kopf. Blaise hielt den Atem an, als ihn die blauen Augen wieder fixierten. Sein Professor trat einen Schritt vor und plötzlich musste Blaise zu ihm aufblicken. Blaise

hoffte, dass Clarke sein Herz nicht hören konnte, denn es schlug mittlerweile rasend schnell, so schnell, dass Blaise fast schwindlig wurde. Wenn die Situation doch nur nicht so ernst gewesen wäre...

Wagemutig trat Blaise ebenfalls einen Schritt vor und spürte, wie ihm der Schweiß ausbrach, als sich ihre Nasenspitzen fast berührten. Er fühlte Clarkes Atem, nicht mehr als ein Hauch, über sein Gesicht streifen: "Zwanzig Punkte Abzug für Sie. Ich glaube, es gab noch nie ein Haus, dass so früh in den roten Zahlen war", fügte er leise hinzu.

Blaise jagte die Stimme des Professors einen Schauer über den Rücken, trotzdem wandte er sich ab und stolperte zurück. "Sie dürfen gehen."

"K-Kein Nachsitzen?", fragte Blaise vorsichtig.

Clarke antwortete nicht, er bückte sich nach seiner Tasche. Blaise wartete nicht auf eine Stimmungsschwankung, sondern verließ das Klassenzimmer. Theo wartete im Flur auf ihn und zog ihn rasch beiseite.

Sekunden später ging Clarke an ihnen vorbei, er hatte sie nicht entdeckt oder vielleicht ignorierte er sie auch einfach nur, doch Blaise fühlte sich ziemlich mies, als er seinen Professor den Gang entlang schreiten sah.

>~~~OoOoO~~~<

*Ach Blaiselchen was machen wir nur mit dir... \*sfz\**

# Kapitel 6

*Ein recht kurzes Chap...*

**Cho17:** *Ich wusste das das kommt, dray ist wie hermine weil er blaise zurecht warnt \*augen verdreh\* nya, aber dray hat recht, das bekommt blaise zu spüren - selbst schuld. taktik ändern wäre nicht schlecht, japs!^^*

**D\_M:** *Och irgendwann findet er's sicher raus*

**Harry\_4\_ever\_:** *Zu der dray-hermine sache (\*augen verdreh\*) hab ich bei cho17 was geschrieben ;) mrs norris war ausnahme ;)*

**Freaky-Angel:** *Überlesen? wieso das? was meinst du denn mit komisch? abweisend? klar, er ist sauer ;) und wird richtig fies, wie du jetzt lesen darfst ^^ tja interessante theorie -gg- aber du wirst sehen...^^*

**lolaine:** *er warnt blaise nur, und das zurecht - wie du jetzt lesen darfst ;) nein clarke wird noch fieser ;)*

>~~~OoOoO~~~<

## Kapitel 6

*Hallo Mr Hawkins,*

*Mein Name ist Blaise Zabini, ich bin der Sohn von Kathleen Zabini, mit der Sie mal verheiratet waren. Ich habe in einer Zeitungsanzeige von Ihnen erfahren und denke, dass Sie mein Vater sein könnten. Das kommt jetzt vielleicht ein wenig plötzlich, aber ich würde wirklich gerne mehr über Sie erfahren. Vielleicht sind wir ja wirklich verwandt! Bitte melden Sie sich!*

*Alles Liebe*

*Blaise strich die letzte Zeile unwirsch durch.*

*Liebe Grüße, Blaise*

Okay, das war nicht besonders gut aber es war immerhin etwas. Er sollte stolz auf sich sein. Er schrieb denselben Brief noch einmal auf ein sauberes Pergament und änderte das *Hawkins* in ein *Matheson*, ehe er zwei Eulen beauftragte. Mit einem Gefühl im Magen, doch etwas richtig gemacht zu haben, verließ er die Eulerei und stieß in der Tür mit Theo zusammen.

“Verfolgst du mich?”, grinste Blaise, während sie gemeinsam hinuntergingen.

“Ich wollte nur wissen ob du die Briefe abgeschickt hast”, sagte Theo achselzuckend und Blaise erzählte ihm rasch den Text. Sie kamen am Ende der Wendeltreppe an und plötzlich zog Theo ihn in einen Geheimgang, hinter einem der vielen Wandteppiche Hogwarts’. Ein kleiner Junge stand zu ihrer Überraschung darin.

“Mach das du wegstommst!”, fauchte Theo und hätte dem Armen fast einen Tritt in den Hintern gegeben, wenn Blaise sich nicht dazwischengeschoben hätte. Der Junge verschwand kreischend und Blaise verdrehte die Augen:

“Musst du immer so aggressiv sein?”

Theo antwortete nicht sondern drückte ihn gegen die Wand. Ein wenig perplex sah Blaise ihm in die dunklen Augen, die selbst im Dämmerlicht schimmerten. “Was war das gestern zwischen uns?”, fragte Theo leise und Blaise konnte erkennen, wie sich die Wangen seines Freundes rot färbten.

“Ich weiß nicht. Ich hatte gehofft, du könntest mir das erklären”, antwortete er also vorsichtig und ließ sich bereitwillig noch ein wenig fester gegen die Wand pressen.

“Wärst du dazu geneigt, es zu wiederholen?”

Blaise’ Herz machte einen Hüpfer: “Ist das dein Ernst?”, zur Antwort bekam er einen Kuss auf die Wange. Blaise drehte den Kopf rasch um Theos Lippen einzufangen. Seufzend schoben sich seine Hände auf die Schulter seines Klassenkameraden.

Theo öffnete ihm seinen Mund willig und Blaise konnte sein Glück kaum fassen. Konnte es sein, dass Theo

doch mehr als Spaß bei ihm suchte? Zögernd drang seine Zunge in Theos Mundhöhle ein und berührte seine flüchtig. Theos Finger krallten sich in seinen Umhang, als Blaise begann seine Lippen zu liebkosen.

“Damit waren Sie also gestern Abend beschäftigt”, Blaise und Theo sprengten auseinander, aber zu spät, Clarke hatte sie bereits gesehen. Seine blauen Augen bohrten sich in Blaise’, dem eine Gänsehaut nach der anderen über den Körper jagte. Jäh schüttelte er den Kopf: “Nein, das stimmt nicht”, flüsterte er.

“Natürlich”, sagte Clarke kalt lächelnd und Blaise konnte heraushören, dass der Professor ihm nicht glaubte. Er schob sich zwischen ihnen hindurch und verließ den Geheimgang, seine Tasche geschultert. Blaise schluckte und konnte kaum fassen, dass Theo wieder die Arme um ihn schlang, als wäre nichts geschehen.

“Was soll das denn?”, fauchte er erbost und schubste den braunhaarigen Slytherin von sich weg. “Er entdeckt uns und du willst einfach weitermachen?”

“Hast du erwartet, dass ich jetzt in ein Kloster ziehe? Was kümmert mich so ein Sack von Prof?”

“Nimm das zurück!”, zischelte Blaise und nun drückte er Theo gegen die Wand.

“Wie bitte?”, Theos Stimme war eine Oktave höher gerutscht.

“Ich sagte, du sollst das zurücknehmen! Du hast ihn beleidigt!”, plötzlich verstummte Blaise und wurde scharlachrot: Wie lächerlich er sich anhörte! Sofort ließ er seinen Freund los und kehrte ihm den Rücken zu. Was war nur mit ihm los?! Das war das schlimmste Schuljahr von allen und er hatte gerade mal zweieinhalb Tage davon hinter sich! Und alles nur wegen einem neuen Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste, mit dem er eigentlich nichts am Zauberhut haben sollte!

Theodore und die Möglichkeit seinen Vater zu finden, brachten ihn vollkommen aus der Bahn! Nicht nur diese beiden Dingen, sondern auch Clarke, fügte er grimmig hinzu. Sein Körper reagierte so ungewohnt auf den Professor, das war doch nicht normal! Mal hasste er ihn und dann würde er ihn am liebsten küssen und schlussendlich war da noch ein qualvolles Schuldgefühl in seinem Magen, weil er gestern nicht zum Nachsitzen erschienen war.

Aber was kümmerte ihn das? Clarke hatte ihm zwanzig Punkte abgezogen und damit war die Sache erledigt. Nicht für Blaise. Blaise kam es so vor, als wäre er dem Professor eine Entschuldigung schuldig...

“Blaise?”, sachte umschlangen ihn Theos Arme von hinten, der drahtige Slytherin legte sein Kinn auf Blaise’ Schulter. “Geht es dir gut?”

“Nein”, hauchte Blaise und lehnte sich gegen den sehnigen Körper hinter ihm. “Es ging mir noch nie schlechter. Geh ruhig schon mal zum Gemeinschaftsraum, ich muss - noch was erledigen”, er löste sich von Theo, der ihn mit glasigem Blick anstarrte und verließ den Geheimgang mit pochendem Herzen.

Er war so in Gedanken versunken, dass er kaum auf den Weg achtete. Das war auch der Grund, warum er Potter und seine übliche rote Gefolgschaft übersah. Potter hielt etwas in der Hand, das aussah wie Stinksaft und Blaise musste natürlich genau dagegen knallen. Der Behälter fiel zu Boden, genauso wie Blaise und ergoss sich über seine schöne Frisur und seinen Oberkörper. Die Gryffindors schauten alle etwas perplex, dann brachen sie in lautes Gelächter aus.

auf. “Eigentlich wollten wir uns das ja für Malfoy aufheben-”, setzte der Weasley prustend an.

“Aber du bist auch gut!”, fügte Potter hinzu und die Gruppe lachte noch lauter. Blaise stand auf und versuchte die stinkende Flüssigkeit aus seinem Gesicht zu kriegen und seinen Umhang auszuwringen. Professor Clarke, angezogen durch den Lärm, kam herbei. Er rümpfte die Nase, ob des schrecklichen Gestankes, der von dem Stinksaft ausging, dann schenkte er Blaise ein Lächeln:

“Mr Zabini, ein neues Parfüm?”, hinter seinem Rücken krümmten sich die Gryffindors vor Lachen, Blaise klappte der Mund auf, aber er brachte kaum etwas hervor. “Man riecht kaum einen Unterschied”, Blaise’ Mund schloss sich wieder, immer noch triefend stand er da und spürte, wie ihm Tränen in die Augen stiegen.

Plötzlich tauchte Draco an seiner Seite auf, zornesfunkelnd und mit wutverzerrtem Gesicht: “Halten Sie

bloß Ihr Maul, Sie arroganter, aufgeblasener-”

“Hüten Sie Ihre Zunge Mr Malfoy, oder ich muss Slytherin noch weiter ins Minus treiben”, sagte Clarke genüsslich und wandte sich, mit einem nachsichtigen Lächeln an die Gryffindors, ab um in die Große Halle zu gehen. Mit einem Schlenker seines Zauberstabes ließ Draco den Saft mitsamt dem Geruch verschwinden.

Begleitet von dem Hohngelächter der Gryffindors durchquerten sie die Eingangshalle und verschwanden in den Kerkgängen. Blaise schluchzte kurz auf und veranlasste Draco dazu, stehen zu bleiben. “Du wirst doch jetzt nicht wegen so einem Idioten heulen! Komm schon Blaise, der Kerl ist das größte Arschloch auf Erden, ignorier ihn einfach!”, aber Blaise konnte Clarke doch nicht ignorieren! Wie konnte man jemanden nicht beachten, bei dem man Nervenflattern bekam, wenn man ihn schon aus weiter Entfernung sah?!

Der schwarzhaarige Slytherin ließ deprimiert den Kopf hängen, seine Augen brannten und Sekunden später floss eine Träne seine Wange hinunter.

Unwirsch wischte er sie mit seinem Ärmel weg. Das war gemein von Clarke gewesen, dachte er. Und wahrscheinlich hatte er es auch verdient. Dabei hatte er Theo doch stehen lassen, weil er sich bei Clarke entschuldigen wollte! Und nun? Nun war er bloßgestellt vor halb Gryffindor. Blaise sah immer noch die kalten Augen des Professors vor sich und musste sich erneut einen schimmernden Tropfen vom Gesicht wischen.

Sie betraten den Gemeinschaftsraum, der schon von Schülern wimmelte, und verscheuchten einige Zweitklässler von ihren Lieblingssesseln. Theo saß bereits in einem. Als Blaise das sah, blieb er unschlüssig stehen. Theo war doch alles Schuld! Theo hatte gesagt er solle das Nachsitzen schwänzen, Theo hatte ihn zuerst geküsst!

“Aber ich habe es auch getan”, murmelte Blaise gedankenverloren und fing sich verwirrte Blicke von Draco und Theo ein.

Er schreckte aus seinen Gedanken auf: “Ich geh schlafen”, er ließ die beiden stehen und wünschte sich mehr als jemals in den vergangenen sechzehn Jahren, einen Vater an seiner Seite zu haben, der ihm beistand.

>~~~OoOoO~~~

# Kapitel 7

***Freaky-Angel:** Weißt du mit dieser These liegst du gar nicht mal so falsch ;) Auch wenn alles noch viel komplizierter wird^^ Der Vergleich mit dem Teddy ist sogar ganz passend, die Frage ist nur, ob Blaise das auch mal begreift...*

***\_Harry\_4\_ever\_:** Ich hoffe du kommst in dieser FF irgendwann mal dazu jemanden zu mögen ;) lolaine: Japs das nicht nett von dem bösen blonden mann ^^ naja das leben ist kein ponyhof!!*

***Cho17:** du kennst mich doch, idyllisch ist blaise gefühlswelt niemals :D weil er eifersüchtig ist, wie gesagt da liegst du gar nicht mal so falsch ^^ nee da hat er auch keinen dad - also hat schon einen, er ist ja nicht ausm ei geschlüpft, aber er kennt ihn nicht ;)*

***Kraehenfeder:** Oh ein neuer Leser! Ja ich weiß, meine FF's haben sehr viel Abstruses in sich, aber ich mag das besonders gern und einige meiner Leser zumindest auch ;) Ja Clarke ist schon eine Liga für sich...\*gg\**

***Ronja:** Clarke ist ein sehr komplizierte chara, den ich nicht weiter aufdröseln werde, ihr werdet das schon noch herausfinden ;) theo ist...ziemlich hinterhältig...aber in dieser ff ist nichts wie es scheint, deshalb lass dich überraschen :D danke, dass du meine story mit enem guten buch vergleichst! \*fast vom stuhl kipp\* \*schnief\* \*keks schenk\**

>~~~OoOoO~~~<

## Kapitel 7

Der September floss dahin und ging schließlich nahtlos in den Oktober über. Weder Hawkins noch Matheson hatten Blaise zurückgeschrieben und allmählich schwand seine Hoffnung. Lange hatte er die Hassparolen der Gryffindors ertragen müssen und obwohl Draco ihm tatkräftig beistand, half es ihm nicht. Das Schlimmste von allem waren die Stunden in Verteidigung gegen die dunklen Künste. Clarke ließ keine Gelegenheit aus ihn zu provozieren oder beleidigen, aber alles so höflich gehalten, dass ihm niemand Vorwürfe machen konnte. Blaise tat es trotzdem weh. Oft stiegen ihm Tränen heiß in die Augen und dann saß er auf seinem Platz und versuchte nicht zuzuhören, nicht auf Clarkes Stimme zu achten und möglichst nicht zu blinzeln, damit keine Tränen hinabfielen.

Blaise hatte keine Ahnung was Theodore für ihn empfand, doch mittlerweile schlief er selten allein in seinem Bett - auch wenn der Andere am nächsten Morgen wieder verschwunden war. Blaise genoss Theos Körper, weil er ihn wunderbar von der täglichen Folter, die sich *Unterricht-bei-Clarke* nannte, ablenkte. Draco sah großzügig darüber hinweg, dass sein Schlaf manchmal von lautem Keuchen und unterdrücktem Stöhnen gestört wurde und hielt sich auch sonst aus ihrer Beziehung - wenn man das so nennen konnte - raus.

An einem stürmischen Mittwoch trödelte Blaise nach der sechsten Stunde lange im Klassenzimmer herum und schickte seine Freunde schon mal vor. Er musste zumindest mit Clarke reden, er könnte ihm ein Nachsitzen zusätzlich anbieten, oder so... Denn die ständigen Sticheleien schlugen auf sein Gemüt und machten ihn völlig fertig. Clarke saß an seinem Pult und nahm kaum Notiz von ihm, er schrieb etwas, vielleicht einen Brief. Blaise trat zögernd heran und atmete tief durch.

“Professor, könnte ich Sie kurz sprechen?”

“Nein”, sagte Clarke abwesend und sah nicht von seinem Brief auf. Blaise schloss kurz die Augen und krallte seine Hände in das Pult.

“Es ist aber wichtig.”

“Was wollen Sie, Zabini?”

Oh na ganz toll, jetzt war sogar schon das *Mr* verschwunden. Dennoch zwang sich Blaise zur Ruhe und sagte mit fester Stimme - zumindest hatte er das vorgehabt, aber sie klang ziemlich brüchig: “Ich wollte mich bei Ihnen entschuldigen, weil ich einmal nicht zum Nachsitzen erschienen bin. Ich könnte es ja nachholen,

oder so...“

Jetzt sah Clarke auf und eine seiner hübschen Augenbrauen hob sich. “Schlechtes Gewissen, was?”

Blaise nickte: “Ja, Sir.” Die Brauen des Professors erhoben sich noch mehr, er stützte seinen Ellbogen interessiert auf. Dass Blaise das sagen würde, hatte er vermutlich nicht erwartet. Er saugte nachdenklich an der Spitze seines Federkiels.

“Na schön. Kommen Sie an Halloween in mein Büro. Wenn das Fest beginnt.”

Blaise seufzte innerlich, das war ja so was von typisch! Clarke wollte ihn ein wenig quälen, indem er ihm das Halloweenfest wegnahm. Aber Blaise würde jetzt keinen Rückzieher machen, also nickte er erneut, hob die Hand zum Gruß und verließ das Klassenzimmer.

Er ging zum Abendessen in die Große Halle und ließ sich neben Theo und Draco fallen, zog missmutig eine Schüssel mit Kartoffeln zu sich heran und spießte das wehrlose Lebensmittel brutal auf. “Nachsitzen”, knurrte er. “An Halloween.”

“Aber dann kannst du doch gar nicht-“

“Ja, ich weiß!”, fauchte Blaise Theo an, der beleidigt den Mund schloss und fast seinen Becher umstieß. Wütend schaufelte Blaise sich das Essen herein, bis Draco ihm vorsichtig einen Briefumschlag vor die Nase hielt. “Was ist das?”, wollte er grimmig wissen.

“Post von einem deiner möglichen Väter”, murmelte Draco, damit nicht alle mithören konnten. Sofort hellte sich Blaise’ Gesicht auf, er schnappte sich den Umschlag, sprang auf und stürmte aus der Großen Halle. Im Laufen riss er den Brief auf und zerrte das Pergament heraus. Er lehnte sich neben ein Portrait, das einen großen Wolf darstellte, an die Wand und las aufmerksam.

*Hallo Blaise,*

*Oder sollte ich eher sagen, mein Sohn? Du hast Recht, ich war mit Kathleen Zabini verheiratet. Aber ich wusste nichts von einer Schwangerschaft. Dennoch, ist es natürlich nicht auszuschließen, immerhin blieben wir nicht lange verheiratet. Sie hat mich verlassen und mittlerweile lebe ich in Edinburgh mit meiner neuen Frau und meiner neunjährigen Tochter - das könnte vielleicht deine Halbschwester sein! Es gibt einen einfachen Weg herauszufinden, ob ich dein Vater bin. Ein Freund von mir kann einen Trank brauen, man fügt die Haare von angeblichen Vater und Sohn hinzu und kann daraus eine Verwandtschaft ermitteln. Vielleicht schickst du in deinem nächsten Brief ja einfach mal ein paar deiner Haare mit!*

*Tut mir übrigens Leid, dass ich solange nicht geantwortet habe, ich hatte geschäftlich in Rumänien zutun, da arbeite ich an der Drachenforschung.*

*Alles Liebe, dein (hoffentlich) Dad*

*Dylan Hawkins*

“Cool, ein Drachenforscher!”, stieß Blaise hervor und las den Brief gleich noch mal. Er würde schnellstmöglich antworten und einige Haare von ihm mitschicken, dann würde er wissen ob Dylan Hawkins sein Vater war! Erregt begannen seine Wangen zu glühen, er lief in den Gemeinschaftsraum, setzte sich an einen Tisch und schrieb die Antwort. Kaum war er fertig schnitt er sich ein kleines Büschel Haare ab und stopfte sie in den Umschlag. Sollte er jetzt noch in die Eulerei? Es wartete noch ein riesiger Berg an Hausaufgaben auf ihn... Da sah er Vincent gerade in Richtung Portraitloch verschwinden. “Hey, Vince! Kannst du den Brief für mich abschicken?”, Vincent nickte bereitwillig und nahm Blaise auch diese Last ab. Fröhlich machte der Slytherin sich an einen Aufsatz für Professor Flitwick.

Am 31. Oktober - es war noch keine Antwort gekommen, aber sein Vater war höchstwahrscheinlich in Rumänien - verabschiedete Blaise sich ein wenig geknickt von Theo und Draco, die zum Fest gingen und schlurfte stattdessen allein in den dritten Stock. Unterwegs kamen ihm eifrig schnatternde Schüler entgegen und er wünschte sich mehr denn je dabei sein zu dürfen.

Er klopfte und wartete geduldig auf ein “Herein”, aber es kam keins. Vorsichtig drückte Blaise die Tür auf und spähte hinein. Das Büro war leer. Zögernd trat er ein und schloss die Tür hinter sich wieder. Er wollte sich

schon an seinen Platz setzen, dann siegte allerdings die Neugier und er spähte in den benachbarten Raum. Es war tatsächlich Wohn- und Schlafzimmer in einem. In der Ecke stand ein Bett, daneben eine Kommode. Auf ihr standen einige Bilder und Blaise trat interessiert näher heran um sie sich anzuschauen. Es waren Fotos, auf denen eine hübsche Frau abgebildet war.

Nur auf einem Bild war eine Frau, mit schwarzem Haar (die andere hatte blonde). Sie hatte den Arm um Clarke gelegt und sie lachten ausgelassen. Blaise kniff die Augen zusammen: Die Frau kam ihm seltsam bekannt vor, aber er hatte keine Ahnung, wer sie war...

Der Rest des Raumes war überfüllt von Büchern und Pergamenten, Blaise fand einen Test, den die Drittklässler geschrieben hatten und wäre beinahe über ein Paar Schuhe gestolpert. Von Ordnung hielt der Prof wohl nicht allzu viel. Plötzlich fiel sein Blick auf eine andere Tür und nahm erst jetzt das Geräusch von fließendem Wasser wahr.

Das Badezimmer! Blaise wurde schlagartig ziemlich heiß, wenn er sich vorstellte, dass sein Lehrer vielleicht gerade duschte und er wollte lieber schnellstmöglich weggehen, als das Wasser abgestellt wurde. Langsam schlich er durch den Raum, da ging die Tür auch schon auf.

wirbelte herum und schlug sich zusätzlich die Hände vors Gesicht: "Es tut mir Leid, niemand hat *Herein* gesagt, ich war neugierig, ich wollte Sie nicht bespannen, tut mir Leid!", er stürmte haltlos aus dem Zimmer und stolperte im Büro über den Stuhl.

Verzweifelt ruderte er mit den Armen, aber er riss den Stuhl mit sich hinunter auf den Boden. Na toll, dieses Teil ging ihm ja schon mächtig auf den Sack! Er sprang auf und wollte das Büro nur noch fluchtartig verlassen, als er plötzlich Clarke wahrnahm, der ihm nachgeeilt war und großzügigerweise eine Hose angezogen hatte.

"Verzeihung Mr Zabini. Ich wusste nicht, dass das Fest doch so früh beginnt", er bückte sich und hob den Stuhl auf um ihn an seinen Platz zu stellen. Blaise nickte automatisch und wollte sich hinsetzen. Wie hypnotisiert startete er auf Clarkes nackten, noch leicht feuchten Bauch und stand einfach nur da. "Setzen Sie sich, immerhin sind Sie hier beim Nachsitzen und nicht bei einer Stehparty."

Blaise gehorchte sofort und erhielt einen durchdringenden Blick von seinem Lehrer. Mehr denn je wünschte er sich, er könnte wissen, was im Kopf des Blondens vorging. Aber aus seinen Augen konnte man kaum etwas lesen. Clarke wandte sich ab und kam wenige Minuten später mit einem frischen Hemd am Körper wieder, ehe er sich ebenfalls an seinem Schreibtisch niederließ.

"Holen Sie ein Pergament raus", sagte Clarke und auch diesmal gehorchte Blaise stumm. Vielleicht, wenn er sich ganz gut benahm, würde der Professor ihn nicht mehr so triezen. Vielleicht würde er ihn sogar heiraten - okay, das war wohl etwas schnell gedacht, aber man durfte doch träumen. Was hatte er denn sonst noch?

"Schreiben Sie: *Ich soll nicht mit meinem Klassenkameraden rumknutschen, wenn ich doch eigentlich Nachsitzen soll.*" Blaise wusste, was dieser Satz bezwecken sollte und er wusste auch, dass er sich beherrschen sollte, aber es ging nicht. Mit einem Mal war es wie, als wäre eine Sicherung in seinem Kopf durchgebrannt.

"Ich hab doch schon gesagt, dass ich nicht mit Theo geknutscht habe, als ich nachsitzen sollte! Warum glauben Sie mir nicht?"

"Finden Sie nicht auch, dass diese Frage vollkommen überflüssig ist?", fragte Clarke - gelassen wie immer und das Kinn elegant auf die Hände gestützt. Blaise bebte unterdessen und es hätte ihn nicht gewundert, wenn er damit den gesamten Schreibtisch durchgerüttelt hätte.

"Ich werde das nicht schreiben", entschlossen legte er seine Feder beiseite und verschränkte trotzig die Arme vor der Brust. Das fehlte ihm noch, er würde Clarke doch nicht in die Hände spielen! Zusätzlich mit Sachen, die vollkommen erlogen waren! Gut, er hatte Theo geküsst, aber nicht als er eigentlich hatte woanders

sein sollen! Immerhin hatte er nach seinem Vater gesucht - das war sein gutes Recht!

“Wiederholen Sie das bitte!”, der Professor funkelte ihn über den Tisch hinweg an.

“Ich-“, zischelte Blaise los. “werde-“, seine Augen verengten sich zu Schlitzern. “das nicht-“, er beugte sich bedrohlich vor. “schreiben“, mit einem verächtlichen Schnauben ließ er sich wieder zurück fallen und fiel diesmal auch nicht vom Stuhl.

“Und warum nicht?”

“Weil es gelogen ist!”, polterte Blaise ungezähmt los. Kapierte dieser dumme Mann denn gar nichts? Er sprang auf und der Stuhl plumpste zu Boden. Zornentbrannt warf er ein Tintenfass auf dem Schreibtisch um und verspritzte einige Tropfen davon auf Clarkes weißes Hemd. Sein Lehrer starrte mit ausdrucksloser Miene auf den blauen See, dann auf die Spritzer seines feinen Stoffes.

Ruckartig stand er auf und Blaise glaubte, entgültig zu weit gegangen zu sein. So entzürnt hatte er Clarke noch nie erlebt. Unsicher wich einen Schritt zurück. In wenigen Augenblicken hatte sein Professor den Schreibtisch umrundet und packte ihn jetzt am Kragen. Ein Kloß hatte sich in Blaise' Hals gebildet, so weit wie möglich lehnte er sich zurück und versuchte den saphirblauen Augen, die gefährlich blitzten, auszuweichen. “Wenn Sie nichts mit Theodore Nott gemacht haben, frage ich mich, was Sie stattdessen getrieben haben. Wären Sie so frei mir das zu sagen, ja?”

>~~~OoOoO~~~<

*Clarke ist...*

*wie ich es angekündigt habe*

*eine Mischung aus Harry und Zacharias*

*Merkt man das?*

# Kapitel 8

Danke für euren lieben Kommiss ;)

***Harry\_4\_ever\_:** Weil Blaise ein sehr...verwirrter Mensch ist :D Genauso wie ich xDD Naja ein wenig! Nee Clarke ist nicht schizophren, er befindet sich nur in einer komplizierten Lage ^^*

***Cho17:** Genau! Es wird auch nur noch besser...so irgendwie. Also wie du, immer das positive sehen ^^ hehe! ich und diese Tricks? nein niemals... \*gg\**

***D\_M:** Japs ein leckeres Kerlchen ist das :D Du kannst es ruhig sagen wenn du magst ^^ es wird aber noch aufgeklärt ;)*

***lolaine:** Gruselig aber sexy, sehr hübsche Mischung hehe! Genau das wäre verwirrend ^^ deshalb ist es ja auch nicht so...als ob ich euch je verwirrt hätte. die blonde Frau ist Clarkes Ehefrau ;)*

>~~~OoOoO~~~<

## Kapitel 8

“Das ist meine Privatsache”, antwortete Blaise ruhig und klang somit gelassener als er sich fühlte, denn er war unter Clarkes Griff ziemlich eingeschüchtert.

Der Professor ließ ihn los, Blaise taumelte zurück und lehnte sich schwer atmend an die Wand. Ihm war, als hätte er gerade einen Marathonlauf hinter sich. Clarke fuhr sich durch das blonde Haar und seufzte - er schien innerlich mit sich selbst zu reden. Blaise beobachtete ihn misstrauisch, doch jetzt, wo sein Lehrer ihn losgelassen hatte, fühlte er sich viel mutiger.

“Wissen Sie, was ich glaube, Professor?”

“Woher soll ich wissen was in Ihrem gestörten Kopf vorgeht?”, schnaubte der Prof unbeeindruckt und sah auf. Blaise ließ sich nicht von der Beleidigung irritieren.

“Ich glaube, dass sie eifersüchtig sind.”

“Ich soll was sein?”, Clarkes Mundwinkel hoben sich zu einem zynischen Lächeln. Blaise atmete tief ein, doch er versuchte sich zu beherrschen. Mit wenigen Schritten war er wieder bei seinem Lehrer, versuchte den duftenden Geruch dessen Shampoos zu ignorieren und sagte langsam: “Sie haben schon verstanden, Sir - eifersüchtig. Weil ich Theos Gesellschaft Ihrer vorziehe.”

Clarke stieß ein unterdrücktes Lachen aus, ein Laut, der Blaise außerordentlich gut gefiel. Plötzlich wurde er sich der Nähe zu dem Anderen vollkommen bewusst und spürte sogleich die Nervosität in seinen Venen, wie sie stetig pulsierte und auf seine Schweißdrüsen drückte. “Haben Sie nicht eben noch gesagt, Sie hätten nichts mit Theo unternommen?”, fragte Clarke herausfordernd.

“Und haben Sie nicht eben noch gesagt, dass ich nicht glaubwürdig bin?”, entgegnete Blaise unschuldig und strich sich fast beiläufig das Haar zurück, wobei er die Lider halb senkte und Clarke mit einem intensiven Blick bedachte. Er wusste um die Wirkung dieses Ausdrucks bei Theo, aber er hatte keine Ahnung, wie Clarke reagieren würde. Die Züge seines Lehrers entspannten sich kaum merklich, er sah die wenigen Zentimeter zu Blaise hinab. Seine Augen huschten über Blaise' Gesicht, der hingegen nur Blicke für Clarkes Lippen übrig hatte, die ihm jetzt so unbeschreiblich nah waren.

“Was soll ich mit Ihnen machen, damit Sie sich wenigstens ein bisschen respektvoller mir gegenüber verhalten?”, seufzte Clarke frustriert.

“Ich wüsste da was”, hauchte Blaise. Er dachte nicht nach, er tat es einfach. Seine Hände legten sich an Clarkes Wangen, er stellte sich auf Zehenspitzen und küsste seinen Professor sanft.

Clarke entfuhr ein entsetztes Keuchen, sein Atem schien sich zwischen sie drängen zu wollen. Blaise

spürte, wie die Wangen unter seinen Handflächen heiß wurden und schloss genüsslich die Augen. Seine Nase sog begierig den Duft von Clarkes Shampoo ein, er roch einfach himmlisch... Das war es, was er begehrt hatte. Er wollte nicht angeschrien werden, nicht nachsitzen und nicht ignoriert werden. Er wollte, dass Clarke ihm endlich seine Lippen öffnete damit er sich im Rausch der Lust davontragen lassen konnte. Aber der Professor gewährte ihm diese Bitte nicht sondern löste sich ganz vorsichtig von ihm, indem er sich zurücklehnte.

Blaise ließ seine Hände langsam sinken und blickte zu seinem Lehrer auf, unsicher und mit schrecklichem Nervenflattern. Würde Clarke ihn fortschicken? Würde er ihn schlagen? Würde er ihn anschreien? Der Blonde tat nichts dergleichen, er sah Blaise nur tief in die Augen und der Slytherin bekam weiche Knie, wie immer, unter diesem Blick. Zögernd wanderten seine Finger schließlich unter Blaise' Kinn, der sofort ein begehrtliches Funkeln in den Augen bekam - Clarke wollte ihn auch...

“Mr Zabini, es ist besser wenn Sie jetzt gehen”, sagte der Professor sehr leise und musste Blaise' enttäuschten Blick über sich ergehen lassen. Der Slytherin trat einen Schritt zurück und startete betreten auf seine Hände.

“Professor, könnte ich nicht-”

“Gehen Sie zum Fest, Mr Zabini”, es war kein Befehl, es war eine Bitte. Clarke legte ihm eine Hand auf die Schulter und reichte ihm seine Tasche. Blaise nahm sie nicht.

“Bitte, Mr Zabini”, sagte Clarke nachdrücklich und schob ihm den Griff der Tasche zwischen die Finger. “Ich kann Ihnen nicht geben was Sie suchen.”

Blaise ließ sich von ihm zur Tür dirigieren, sein Professor öffnete sie und wartete darauf, dass Blaise über die Schwelle trat. Hin und her gerissen stand Blaise im Raum, er wollte doch nicht gehen - nicht jetzt... “Ihr Freund Theodore würde das nicht gutheißen”, fügte Clarke hinzu, als er Blaise' Zögern bemerkte. Der Slytherin wich den blauen Augen aus und verließ das Büro.

Blaise ging erst langsam und schleppend und war sich dabei Clarkes Blick von der Tür her bewusst. Kaum hatte er das Ende des Korridors erreicht, stürmte er los. Er würde nicht in die Große Halle gehen, er würde Theo nicht in die Augen sehen können, er konnte sich ja nicht mal selbst in die Augen sehen! Was hatte er getan?! Er hatte seinen Lehrer geküsst! Blaise war sich so sicher gewesen, dass Clarke ihn auch wollte, so wie es sich in ihrem Kuss angefühlt hatte, aber er hatte ihn abgewiesen. Schüler und Lehrer - das konnte nicht gut gehen! Er hatte den Professor in Schwierigkeiten gebracht! Vermutlich hasste Clarke ihn jetzt noch mehr als zuvor!

Er lief um eine Ecke und stieß geradewegs mit Draco zusammen. Völlig durch den Wind ließ Blaise seine Tasche fallen und fuhr sich aufgebracht durch die Haare.

Draco musterte ihn besorgt und umfasste dann seine Schultern: “Blaise, was ist los, was ist passiert?”

“Cl-Clarke! Ich hab ihn ge- äh ich meine nichts! Wie kommst du darauf, dass was passiert wäre? Nichts ist passiert, ist alles bestens! Warum bist du nicht beim Fest?”, Blaise wusste nicht, warum er es Draco verschwiegen, aber wenn Draco es erfuhr, dann würde Theo es sicher auch bald wissen und das wollte er nicht. Der Blonde starrte ihn argwöhnisch an, ließ sich aber dann zu einer Antwort herab:

“Antwort von diesem Hawkins”, er hielt ihm einen Brief hin, den Blaise dankend annahm. “Jetzt sag schon, was war los?”

“Nichts, hab ich doch gesagt”, murmelte Blaise gedankenverloren und riss den Briefumschlag auf. “Könntest du mich jetzt allein lassen? Ich mag den Brief lesen. Geh ruhig zum Fest”, versuchte er Draco abzuwimmeln.

“Blaise, ich-”

“Bitte Draco!”, unterbrach Blaise seinen besten Freund und spürte, wie ihm vor Verzweiflung Tränen in die Augen traten. “Du bist mein bester Freund, aber im Moment kann ich es dir einfach noch nicht sagen.”

Draco nickte und biss sich auf die Unterlippe, ehe er sich umdrehte um zurück zur Großen Halle zu gehen. Blaise blickte ihm mit einem schlechten Gewissen nach - jetzt hatte er Dracos Gefühle vermutlich auch noch verletzt. Das hatte er nicht gewollt.

Dennoch ging er den Korridor ein Stück zurück und setzte sich neben den Fuß einer Rüstung um endlich den Brief zu lesen. Während er las, veränderte sich sein Gesichtsausdruck. Anfangs hatte er vor Aufregung gerötete Wangen, seine Augen wanderten begeistert über die geschriebenen Zeilen seines vermeintlichen Vaters, dann wurde er ziemlich blass und Tränen tropften auf das Pergament, sodass die Tinte an manchen Stellen verschwamm.

*...mein Freund hat den Trank gebraut, aber leider muss ich dir sagen, dass ich nicht dein Vater bin. Es tut mir unendlich Leid - ich wäre es so gerne gewesen, aber es soll wohl nicht sein. Wir könnten ja vielleicht trotzdem in Kontakt bleiben. Wenn du das nicht willst, verstehe ich das. Du musst nicht zurückschreiben.*

*Dylan*

Da hatte er geglaubt, er hätte seinen Vater gefunden und dann war alles umsonst gewesen! Dabei hatte er sich schon ein gemeinsames Leben mit ihm ausgemalt, an seine neue Familie gedacht und gehofft, dass dieser Dylan ihm weiterhelfen könnte, denn momentan schwamm er ja förmlich in Problemen.

Aber warum verließ er sich immer auf andere Personen? Seine Mutter wollte nicht, dass er seinen Vater kennen lernte! Er würde ihn niemals sehen, er würde ihn niemals spüren, er würde niemals von ihm getrübt werden! Blaise vergrub das Gesicht in den Händen, der Brief landete lautlos im Korridor. Von einem heftigen Schluchzen geschüttelt, bemerkte Blaise die sich nähernden Schritte nicht.

Erst als sich jemand neben ihn setzte und einen Arm um seine Schulter schlang, sah er auf und blickte in das Gesicht von seinem Professor. Blaise schluckte schwer, dann schob er eine Hand auf Clarkes Brust und vergrub eine Wange an dessen Hals. Clarke schlang auch den anderen Arm um ihn und streichelte ihm durchs Haar, während Blaise langsam aber sich dessen ganzes Hemd einweichte. Als er sich einigermaßen beruhigt hatte, lösten sie sich vorsichtig voneinander. Blaise rieb sich über das Gesicht.

“Es tut mir Leid, Mr Zabini”, sagte Clarke leise. “Ich wollte Sie nicht verletzen.”

“Mh?”, machte Blaise völlig verwirrt. Achso! Clarke dachte vermutlich, er würde wegen der Abfuhr weinen! Schnell schüttelte er den Kopf und deutete knapp auf den Brief, der am Boden lag. Clarke hob das Pergament auf und las es aufmerksam durch.

“Sie suchen also ihren Vater?”

“Ja”, hauchte Blaise.

“War das die Sache mit der Sie so beschäftigt waren, als Sie nachsitzen sollten?”

“Ja. Ich hab an dem Abend zusammen mit Draco und Theodore alte Heiratsanzeigen durchgesehen und...”, Blaise verstummte, das wollte Clarke doch gar nicht hören! Was schüttete er seinem Lehrer auch sein Herz aus - er war vollkommen verrückt geworden. Zögernd wanderte sein Blick nach rechts. Clarke hielt den Brief immer noch in der Hand, doch er sah ihn nicht an, sondern musterte Blaise’ dunkle Augen. Der Slytherin wischte sich unwillkürlich darüber um vermeintliche Tränenspuren verschwinden zu lassen. Clarke lächelte leicht.

“Dann entschuldige ich mich dafür, Ihnen Nachsitzen aufgebrummt zu haben.”

“Schon okay”, antwortete Blaise mechanisch und konnte kaum die Augen von seinem Professor lassen. Schritte ließen die beiden aufblicken, doch es war so dunkel um sie herum, dass sie kaum auffielen. Blaise kniff die Augen zusammen und reckte den Hals um die beiden Ankömmlinge besser sehen zu können. Er schnappte nach Luft, als er sie erkannte.

Theodore und Fiona, ein Mädchen in ihrem Jahrgang, zogen sich gerade kichernd in einem leeren Klassenzimmer zurück. Die Tür schlug zu und mit ihr atmete Blaise zischend aus. “Mr Zabini”, begann Clarke

zögernd, denn natürlich hatte er Theodore erkannt.

“Schon okay”, wiederholte Blaise nachdrücklich, obwohl er wusste, dass er gar nicht danach klang. “Gute Nacht Professor”, er stand auf, nahm den Brief entgegen, nur um ihn in kleine Stücke zu reißen und sie achtlos fallen zu lassen und ging ohne einen Blick zurück davon.

>~~~OoOoO~~~<

*Langsam nähern wir uns dem Ende...*

## Kapitel 9

*lolaine: Hey Kleine ;) Hey ich bin nicht fies, ich spiel nur ein bisschen mit seinen Gefühlen xD Keine Sorge - das meiste mache ich in diesem Chap wieder gut! Naja so halb! Danke für dein Kommi \*knuddel\**

*Cho17: Naja Theo ist...nee du hast recht e rist böse! \*nick\* genau, das ist das einzig Gute an der Sache...^^ Vielleicht ist der andere typ ja auch tot...oder so...wer weiß!*

*\_Harry\_4\_ever\_: Weiß ich doch ^^ ich empfehle dir ein strandhaus, dann bist du noch näher am wasser ;) Okay deine stimmungsschwankungen sind wirklich genial -höhö- hoffen wir mal, dass du auch nach diesem chap nicht mehr sauer bist ^^*

*Ronja: Mit diesem Kapitel haben wir noch 3 + Epilog... aber keine sorge, sie bekommt einen...hübschen abschluss ^^ naja - je nach dem von welcher person man das ende betrachtet ^^*

*Freaky-Angel: Ach, das macht doch nix angelchen ^^ du kannst schreiben wann du willst! ich find's lieb, dass du immer ein mammut-kommi da lässt! Naja, seine mutter hätte er doch erkannt oder? ich meine vierzehn jahre sind ja nicht all zu viel...oder hatte er da einfach anderes im kopf?! Ich schließe mich blaise und deiner meinung ebenfalls an! aber das kannst du in diesem chap lesen ^^ ich liebe deine spekulationen :D ehrlich, was würde ich nur ohne die machen? Wer mag theo schon xD pöses slytherin!*

>~~~OoOoO~~~<

### Kapitel 9

Blaise verbrachte den restlichen Halloweenabend damit auf seinem Bett zu liegen und einen Flummi, den er in Vincents Nachttisch gefunden hatte, hoch zu werfen. Dabei versuchte er möglichst nicht nachzudenken, besonders nicht über Theo. Doch als dieser den Schlafsaal betrat, wurde das merklich schwieriger. Blaise warf den Flummi unbeirrt weiter auf und ab. Theo ging wortlos ins Bad und kam nur mit einer Jogginghose bekleidet wieder heraus. Er ließ sich auf Blaise' Bett fallen.

“Hey”, sagte er und beugte sich vor um ihn zu küssen. Blaise ließ es wortlos geschehen, doch presste er seine Lippen fest aufeinander, damit Theo schnell wieder von ihm abließ. “Wie war Nachsitzen?”

“Ganz okay”, antwortete Blaise kaum hörbar und fügte dann mit deutlich schärferer Stimme hinzu: “Wie war das Fest?”

“Cool”, meinte Theo und legte sich neben ihn. Mitten im Flug schnappte er sich den Flummi. Der bunte Ball flog vom Bett und Theo schmiegte sich an ihn. “Ich hab dich vermisst.”

“Ach - wirklich?”, Blaise' Stimme triefte nur so von Sarkasmus, doch Theo schien das entweder nicht aufzufallen oder ihm war es egal. Er begann sich Blaise' Hals hinaufzuküssen. Blaise richtete sich ein wenig auf um Theos Lippen zu entkommen, doch der sah das wohl als Einladung dafür, sich auf seinen Schoß zu setzen.

“Draco ist noch nicht hier, wir könnten...”, Theo küsste ihn so innig, dass sich Blaise nur schwer vorstellen konnte, dass er zuvor mit Fiona in einem Klassenzimmer verschwunden war und noch weniger, seinen Freund jetzt abzuwimmeln. Er lehnte sich gegen das Kopfende des Himmelbettes und schloss die Augen. Draco hätte bemerkt, dass er geweint hatte. Theo ließ seine Hände nur unter Blaise' Hemd gleiten. Selbst Clarke hatte bemerkt, dass es ihm schlecht ging!

Wenn Theodore schon nicht zugeben wollte, was er getan hatte - bitte! Aber Blaise würde das nicht mit sich machen lassen! “Ich hab Clarke geküsst”, hauchte er, als sie sich kurz voneinander lösten. Theo sah ihn an, seine Hand regte sich plötzlich nicht mehr. Ganz langsam rutschte er von Blaise herunter. Der sehnige Slytherin stand auf und verschwand im Bad. Blaise wusste nicht, was er davon halten sollte, doch es war ihm eigentlich auch egal. Seufzend stand er auf um sich umzuziehen und sich schlafen zu legen.

>~~~OoOoO~~~<

“Blaise!”, der Angesprochene drehte sich gar nicht erst um, weil er es nicht gewohnt war, von Clarke so angesprochen zu werden. “Blaise, warten Sie doch”, endlich drehte er sich um und war ein wenig erstaunt, dass sein Lehrer ihm nachlief, wo sie doch eigentlich jetzt frei hatten. “Kann ich Sie kurz sprechen?”, Blaise nickte, warf Draco einen entschuldigenden Blick zu und folgte seinem Lehrer zurück ins Klassenzimmer, wo sie Verteidigung gegen die dunklen Künste hatten. “Auch wenn es vielleicht jetzt etwas unpassend klingt, aber haben Sie mit Theodore gesprochen?”

“Naja”, druckte Blaise herum. “Nicht wirklich. Aber wir reden trotzdem nicht miteinander”, Blaise wollte lieber nicht sagen, dass er Theo von ihrem Kuss erzählt hatte. Das würde dem Professor vermutlich missfallen. Clarke nickte knapp und warf einen kurzen Blick zur Tür, aber sie war zu. “Warum fragen Sie, Professor?”

“Weil ich glaube, dass Sie recht hatten”, Clarke trat näher an Blaise heran, der vorsorglich zurückwich, bis er gegen ein Pult stieß.

“Recht womit?”

“Dass ich ein wenig neidisch auf Mr Nott und Sie war”, flüsterte Clarke und stützte sich zu beiden Seiten von Blaise ab, der sich nur schwer beherrschen konnte. Aber sein Lehrer hatte Erbarmen mit seinem rasenden Herzschlag und beugte sich zu ihm herab.

Blaise spürte, wie sich zwei warme Hände an seine Hüften legten und Sekunden später in seinen Kniekehlen lagen. Clarke drückte seine Beine nach oben, sodass Blaise auf dem Pult saß. “Blaise, Sie sind tatsächlich besser in meinem Unterricht geworden.”

“Hab ich doch gesagt”, entgegnete Blaise grinsend und schob eine Hand in Clarkes Nacken. “Ich habe aber auch einen wirklich guten Lehrer”, murmelte er und seufzte kurz auf, als Clarke ihn zärtlich küsste.

Langsam glitt die Zunge des Professors über seine schmalen Lippen und bettelte stumm um Einlass, den Blaise ihr nur zu gern gewährte. Clarke legte eine Hand an Blaise’ Wange und streichelte immer wieder mit seinem Daumen die erhitzte Haut. Blaise’ Finger krallten sich in Clarkes blondes Haar, als dessen Zunge anfang seine zu berühren. Anfangs war die Berührung nur flüchtig, dann liebkosten sie sich unbeherrscht und Blaise ließ sich auf das Pult fallen. Der Professor stemmte sich auf, stützte sich erneut leicht ab und war nun auf allen Vieren über Blaise auf dem dunklen Holz. Ohne den Kuss zu lösen öffnete Blaise das Hemd seines Lehrers und ließ seine Finger sachte über die nackte Brust gleiten.

Blaise hielt die Augen geöffnet, damit er in Clarkes schönes Gesicht blicken und sich von den saphirblauen Diamanten gefangen nehmen lassen konnte. Seine Hand wanderte hinauf und strich über Clarkes steife Brustwarze. Der Andere keuchte leicht und ließ endlich von den Lippen seines Schülers ab. Ehe Blaise sich versah, streifte Clarke ihm den Umhang von den Schultern und löste die grüne Krawatte, sie landete achtlos auf dem Boden. Blaise sah seinem Lehrer tief in die Augen und ohne den Blick abzuwenden, versuchte er dessen Gürtel zu öffnen.

“Mr Zabini, nicht”, Clarke schob seine Hand unwirsch weg.

“Was sonst?”, fragte Blaise herausfordernd und konnte sich ein breites Grinsen nicht verkneifen, als Clarke begann seinen Hals zu küssen. Ekstatisch warf er den Kopf in den Nacken: “Wollen Sie mir Hauspunkte abziehen?”

“Und Slytherin noch weiter ins Minus treiben?”

“Zuzutrauen wär’s Ihnen ja, Sir”, er legte eine besonders starke Betonung auf die letzte Silbe, weil ihn allein dieser Gedanke unglaublich erregte, Clarke war sein Lehrer, er war bestimmt zwanzig Jahre älter als er und betrog, Blaise warf noch einen kurzen Blick auf den Ring am Finger seines Professors, seine Frau.

Und das alles nur für ihn.

“Warum haben Sie mich das erste Mal abgewiesen?”, Clarke ließ von ihm ab, seine Augen huschten gierig über Blaise’ Gesicht, das leicht gerötet war. Dennoch klang seine Stimme ruhig und ernst: “Theodore sah aus, als würde ihm wirklich etwas an Ihnen liegen.”

Blaise stieß ein verächtliches Schnauben aus, dass sogar Rita Kimmkorn hätte neidisch werden lassen. Clarkes Mundwinkel hoben sich wie so oft amüsiert und Blaise küsste ihn zärtlich auf eben diese Stelle. “Theo

ist ein jämmerlicher Bastard.“

“Reden Sie nicht so hart über Ihren Freund“, bat Clarke leise und fing Blaise’ Lippen an seiner Wange ein um ihn erneut in einen leidenschaftlichen Kuss zu verwickeln. “Ich bin sicher er mag Sie...trotz allem...was geschehen ist, sehr gern.“

“Hmmpf“, machte Blaise nur und wandte sich trotzig ab. Kaum hatte er den Kopf gedreht, erstarrte er. Die Tür war längst nicht mehr zu, stattdessen sperrangelweit offen. Auf der Schwelle, mit einem Buch in der Hand, stand ein entsetzter Gryffindor.

“Professor“, krächzte Harry Potter, als sich auch Clarke Richtung Tür wandte. “Ihr Buch“, er ließ es einfach fallen und stolperte zurück, wollte wieder verschwinden, aber Clarke zückte blitzschnell seinen Zauberstab und verschloss die Tür.

“Mr Potter“, machte der Professor atemlos, stand auf und knöpfte sich sein Hemd so hastig zu, dass es völlig falsch war. Blaise starrte mit kreidebleichem Gesicht auf Harry, der aussah, als würden ihm gleich die Augen aus dem Kopf fallen. Der Slytherin schnappte sich seinen Umhang und warf ihn sich kurzerhand über den Kopf, spähte nur durch einen Schlitz hindurch. “Es ist nicht so-“

“Sagen Sie mir nicht, es wäre nicht so, wie es aussieht!“, schrie Harry mit unnatürlich hoher Stimme und zeigte anklagend auf Clarke. “Das ist - das ist Verführung Minderjähriger! Ich dachte eigentlich Sie wären ein guter Lehrer, aber Sie sind - Sie sind ein - ein - Kinderschänder!“

“Nimm das sofort zurück!“, brüllte Blaise, wühlte sich aus seinem Umhang und sprang auf, den Zauberstab hoch erhoben. “Wie kannst du es wagen, ihm so was zu unterstellen nur weil dein kleines Hirn nicht damit klar kommt, dass-“

“Wie *ich* es wagen kann? Soll das heißen, du hast das gewollt?“, stieß Harry fassungslos aus.

“Ja ganz genau!“, erwiderte Blaise pampig und duckte sich unter Clarkes Arm hindurch, der ihn beschwichtigen wollte. Stattdessen trat er nah an Harry heran.

“Dumbledore wird das nicht dulden!“

“Er wird es nicht erfahren!“

“Achja? Da wäre ich mir nicht so sicher!“

“Mr Potter, bitte-“, wandte der Professor vorsichtig ein.

“Halten Sie gefälligst die Klappe!“, unterbrach Harry ihn hitzig, doch mit Blaise’ herannahender Faust hatte er nicht gerechnet. Er sackte zu Boden, rammte Blaise jedoch mit aller Kraft den Fuß gegen das Schienbein. Die beiden Jungen fielen wie Raubtiere übereinander her und wälzten sich über den Klassenzimmerboden.

“Hab ich dir nicht gesagt, du sollst nicht so von ihm reden-“

“Dumbledore lässt diese Schwuchtel nicht weiter unterrichten!“

“Wie hast du ihn genannt?!“

“Jungs, hört auf! Jungs - JUNGS!“, Clarke riss Blaise vom Gryffindor Goldjungen zurück und öffnete die Tür rasch wieder, da Harry aussah, als würde er gleich alles kurz und klein schlagen. Der Schwarzhaarige wirbelte herum und lief den Gang entlang davon.

“Nein, nein! Er erzählt es Dumbledore!“, rief Blaise verzweifelt und versuchte sich erfolglos aus Clarkes Griff zu winden.

“Blaise bitte! Lasen Sie ihn, provozieren Sie ihn nicht noch mehr! Er ist es, der uns in der Hand hat!“

“Nicht mehr lange“, Blaise richtete seinen Zauberstab auf Harrys Rücken - okay, es war nicht sonderlich gut gezielt, aber egal. “*Amnesia!*“, der junge Mann hielt sofort inne in seiner Flucht, drehte eine unbeholfen Pirouette und verschwand dann weiter den Flur hinunter.

“Merlin Blaise, was haben Sie getan!“, stieß Clarke fassungslos aus und ließ seinen Schüler endlich los. “Ein Harry Potter, der nicht alle wichtigen Erinnerungen in seinem Kopf hat, könnte uns wirklich schaden.“

“Ich glaube, ich hab es ganz gut hingekriegt“, murmelte Blaise und sah Clarke entschuldigend an. “Ich konnte doch nicht zulassen, dass Sie von der Schule fliegen, Professor! Was sollte ich denn dann...noch

machen”, flüsterte er kläglich und wandte sich ab. Das Ganze war ihm furchtbar peinlich.

Plötzlich erschien erneut unerwarteter Besuch in der Tür. Theodore und Draco kamen herein, beide sahen unglaublich erschöpft aus, wirkten jedoch entschlossen. Theodore nahm Blaise bei der Hand und zog ihn heraus, Draco schloss die Tür hinter den beiden und blieb mit Clarke allein zurück.

“Was-“, setzte Blaise verwirrt an.

“Wir müssen reden Blaise”, sagte Theo ernst und der Andere fragte sich, wie viele den vermutlich geistig gestörten Potter schon gesehen hatten.

>~~~OoOoO~~~<

*Sehr viele...*

*Harry zeigt nämlich gerade sein Talent im Ballett...*

# Kapitel 10

*Das vorletzte Chapter!*

**Freaky-Angel:** *Du bist nie sprachlos, gib's zu Angel \*grins\* Natürlich, Blaise wollte seinen Lehrer nur noch mal darauf hinweisen \*unschuldig grins\* Da Blaise sowieso keinen Amnesia kann, können wir nur hoffen, dass da das richtige gelöscht wurde ^^ Weißt du manchmal glaub ich du kannst meine Gedanken lesen \*gg\* Aber lies selbst...die andere Frau auf den Bildern...\*grummel\* überliest das jeder? Das ist Clarkes Frau ^^ macht nix, die wird eh keine große rolle mehr spielen...^^*

**lolaine:** *Nee harry ist weggelaufen oder eher getanz! Hehe ja die vorstellung ist lustig, ne? :D Ich bin doch nicht fies...deshalb gibts jetzt auch wieder slash pur!*

**Marry63:** *Nein seine Mutter war es nicht, dafür aber jemand den er kennt. Wer, und ob du mit deiner Theorie recht hast, das lest ihr jetzt ;)*

**\_Harry\_4\_ever\_:** *Ja beim schreiben musste ich an dich denken^^ Blaike :D Warte, vllt kannst du nach lesen dieses chaps die beiden irgendwie verbinden ;)*

**niobe87:** *Hö wieso, die ist doch nicht zu ende - die geht noch hübsch weiter! Das Finale könnte man sagen, obwohl danach noch ein Kapitel kommt ;) Danke für dein kommi!*

**Cho17:** *du kennst mich doch, fluff gibts bei mir nicht! Aber harry wird es schon nicht weitererzählen...oder doch? Was die beiden vor haben - lies selbst und staune :D Antworten gibts jetzt...zumindest auf fast alle deiner fragen...^^*

**Ronja:** *Du behälst recht, viel wird aus den beiden nicht mehr...ja blaise findet theo allmählich auch unsympatisch...*

**D\_M:** *Was die beiden besprechen erfährst du nur indirekt, aber theo und blaise bekommst du mit ;) weil blaise unwiderstehlich ist!*

>~~~OoOoO~~~<

## Kapitel 10

“Was beredet Draco mit Clarke?”, fragte Blaise zum vierten Mal, während er weiter von Theodore durch den Gang geschleift wurde, bis sie in ein leeres Klassenzimmer traten. Der Andere ließ ihn endlich los und senkte den Blick, als müsse er sich für etwas wappnen. Nach einer Weile angespanntem Schweigens, wagte Theo einen Anlauf.

“Blaise, es tut mir Leid. Das zwischen uns, das war niemals etwas wirklich Ernstes.”

“Das weiß ich doch”, sagte Blaise und trotzdem tat es ihm weh, diese Worte so entgegen geschleudert zu bekommen. Vielleicht weil er trotz allem auf etwas anderes gehofft hatte. Aber diese Sache an Halloween war ja eindeutig gewesen. “Ich hab dich mit Fiona gesehen.”

Theo griff nach Blaise’ Hand und sie setzten sich auf eine Bank. “Ich wollte dir nicht wehtun, ehrlich”, seine Finger strichen stets über Blaise’ Handrücken, als erhoffte er sich so Zustimmung und Einsicht.

“Warum hast du es dann getan?”

“Wegen Clarke”, seufzte Theo.

“Wie...wie meinst du das?”, fragte Blaise langsam und hob verwirrt die Brauen. Das ergab doch alles überhaupt keinen Sinn! Was hatte Clarke denn mit ihrer ... Beziehung zu tun?!

“Hör mir zu”, bat Theo flehentlich und Blaise wurde immer misstrauischer. “Lass mich es dir erklären. Draco und ich waren besorgt. Besorgt, weil wir dachten, du könntest dich in Clarke verlieben. Was du ja auch getan hast. Wir haben Filch auf dich angesetzt, als du Nachsitzen warst. Er sollte einfach mal ins Büro platzen, weil du so lange weg warst. Aber du hast dich ja irgendwie drum herum gemogelt. Dann haben Draco und ich beschlossen, dass ich dich auf andere Gedanken bringen soll. Naja, es hat ganz gut funktioniert, aber ich bin nun mal nicht schwul! Wir hatten ein ziemlich langes Gespräch mit Clarke, wir haben ihm - glaube ich - ein

wenig Angst gemacht. Also hat er dich so dreckig wie möglich behandelt, damit du ihm nicht näher kommst.”

Blaise wollte etwas einwenden, hatte schon entrüstet den Mund geöffnet, doch Theo hob die Hand, um ihm zu bedeuten, dass er Schweigen sollte.

“Aber als du mir gesagt hast, dass ihr euch geküsst habt, da wusste ich, dass wir euch wohl kaum noch aufhalten könnten. Du warst eben wieder so lange weg und Draco und ich wurden hellhörig. Und anscheinend zurecht, denn Clarkes Hemd war völlig falsch zugeknöpft und du erst-”

“Aber warum mischt ihr euch da ein?”, Blaise schüttelte die Hand seines Freundes unwirsch ab und sprang auf. “Es ist doch eine Sache zwischen ihm und mir! Und solange es niemand weiß, ist es doch okay!”

“Harry Potter, Blaise!”, rief Theodore aus. “Hättest du ihm keinen *Amnesia* aufgehalst, dann wäre die Sache jetzt schon vorbei! Und wer weiß, wie sehr du sein Gedächtnis geschädigt hast! Clarke ist dein Lehrer - das kann nicht gut gehen!”

“Es funktionierte aber sehr gut!”, fauchte Blaise erbost. “Bis ihr euch eingemischt habt! Warum - warum lasst ihr mich nicht einfach in Ruhe? Warum musstest du mir so wehtun? Hättest du nicht sagen können, dass ihr nicht wollt, dass ich mit Clarke was anfangen?”, der ungewöhnlich hübsche Slytherin wich zurück, als Theodore aufstand.

“Hättest du dich dann daran gehalten?”

“Ja, vielleicht!”, erwiderte Blaise patzig.

“Ach, hör doch auf zu lügen!”, Theodore packte ihn ziemlich hart bei den Schultern und schüttelte ihn heftig, als wollte er, dass Blaise endlich aus seiner Welt aufwachte. Doch dieser dachte gar nicht daran, sondern stieß Theo hart zurück.

“Na und? Dann lüge ich halt! Warum gönnst du mir das nicht? Ich habe schon keinen Vater darf ich deshalb auch keine Liebe haben?”

“*Liebe?!*”, wiederholte Theo krächzend und ließ die Arme sinken. “Soll das heißen du liebst Clarke?”

“Ja das tue ich!”, brüllte Blaise und die Wahrheit war deutlich herauszuhören. Beide wirbelten herum, als Draco die Tür hinter sich zuschnappen ließ. Er hatte wohl alles mitgehört. Blaise warf seinem besten Freund einen langen Blick zu, dann stürmte er los, schubste Draco aus dem Weg und rauschte aus dem Klassenzimmer.

Genauso aufgebracht und durcheinander wie er den Raum verließ, kam er auch bei Clarkes Büro an. Er hämmerte wild gegen das Holz, bis die Tür endlich aufgerissen wurde. Blaise drängte sich ohne ein weiteres Wort hinein und sah Clarke anklagend an:

“Warum haben Sie bei der Sache mitgemacht?! Warum haben Sie mir so wehgetan?!”

Clarke sagte nichts, seine sonst so strahlenden Augen schauten müde und abgestumpft zurück, er streckte zaghaft eine Hand nach Blaise aus und diesmal wich dieser nicht zurück, sondern ließ seinen Lehrer gewähren. Sanft zog der Professor ihn in eine Umarmung, bei der seine Hände schon gefährlich weit Blaise’ Rücken hinabglitten.

“Was ist eigentlich mit Ihrer Frau?”, fragte Blaise schüchtern, doch Clarke schloss nur verzweifelt die Augen und schüttelte unwirsch mit dem Kopf.

“Ihre Freunde, Theodore und Draco wissen es.”

“Ich weiß, ich habe mit ihnen gesprochen”, antwortete Blaise dumpf und lehnte sich haltsuchend an Clarke, schmiegte seine Wange an die starke Schulter vor ihm.

“Sie haben mich gewarnt und mir gedroht. Die beiden wollten Sie um jeden Preis schützen, Blaise. Aber ich habe einen schrecklichen Fehler gemacht”, Blaise sah mit großen Augen zu ihm auf, dann verschlangen sich ihre Finger zärtlich und der Slytherin zog seinen Lehrer in dessen Wohn-Schlafzimmer. “Sie - Du bist so wunderschön”, hauchte Clarke ihm zu und küsste ihn leicht auf die Stirn. “Ich habe mir immer wieder gesagt, dass es nicht sein darf. Aber ich fühlte mich zu dir hingezogen, ich wollte dich mehr als alles andere”, langsam wurde Blaise auf das Bett gedrängt. “Und auch jetzt kann ich nicht anders, ich will dich, Blaise. Ich will dich so sehr.”

“Dann nimm mich”, antwortete Blaise und schlang die Arme um Clarkes Hals, um ihn zu sich zu ziehen. Erneut küssten sie sich innig und wälzten sich lustvoll über die Matratze. Blaise sog begierig den herrlichen

Duft ein, der sowohl von seinem Lehrer, als auch vom Bett ausging und riss Clarke das Hemd von der Schulter.

Clarke legte sich schwer auf ihn, presste sein Becken an Blaise' und bewegte sich langsam. Blaise stöhnte unter der präzisen Bewegung auf, Clarke wusste ganz genau was er tat. Kein Wunder, dachte Blaise sich und keuchte leicht, als ihre Erektionen sich unter dem Stoff streiften. Die geübte Hand des Professors öffnete seinen Gürtel und seine Jeans, zog sie hastig herunter und vollführte dasselbe mit seiner, ehe Blaise die Hand danach ausstrecken konnte. Als Clarke seine Shorts hinabgleiten ließ, starrte Blaise schamlos auf den schönen nackten Mann vor sich und wollte sich vorbeugen, doch Clarke riss ihn schon zu sich, sodass Blaise vor ihm kniete.

Clarke sah Blaise an, der dem Blick tapfer standhielt und legte seine Finger an den Bund der Shorts. Erwartungsvoll biss sich Blaise auf die Lippe und warf kurz darauf den Kopf in den Nacken, als ein lautes Stöhnen sich seiner Kehle entrang. Clarke zog den Stoff quälend langsam hinunter, der Bund streifte die Spitze von Blaise' hartem Schaft und der Slytherin krallte sich verzweifelt in die Matratze. "Oh Himmel..."

Clarke lächelte leicht und erlöste Blaise von seiner Qual, entfernte die Boxershorts ganz und drückte seinen Schüler, der jetzt nur noch ein Hemd anhatte, zurück aufs Bett. Erneut berührten sich ihre Becken, Blaise biss kurz in Clarkes Schulter, konnte aber seine Erregung nicht ganz verstecken. Stattdessen leckte er lustvoll über Clarkes Hals und nahm benommen wahr, wie sehr sein Lehrer keuchte, als er sich schneller bewegte.

Blaise glaubte explodieren zu müssen, aber wollte diesen Moment so lange wie möglich hinauszögern, damit Clarke nicht enttäuscht von ihm war. Mühsam versuchte er sich zu beherrschen, doch Clarkes Erektion rieb inzwischen so heftig an seiner, dass er zu keiner Verlängerung mehr fähig war. Sein dünnes Hemd weichte allmählich ein, der Stoff rutschte heiß über seine Haut. So weit es ging spreizte Blaise die Beine unter seinem Professor. "Oh Gott - ja! Ja verdammt, ooh!", die Worte kamen haltlos über seine Lippen, wurden aber von dem gewaltigen Stöhnen niedergedrückt, als ihn sein Orgasmus mit solcher Wucht überrollte, dass Clarke sich angeregt schneller bewegte.

Mit einem erlösenden Keuchen ließ Blaise sich zurückfallen, Sekunden später lag Clarke neben ihm. Sie sahen sich an, Blaise blinzelte schwach und versuchte seinen Atem in den Griff zu bekommen, doch er war noch so gefangen von diesem Erlebnis, dass es misslang. Clarke legte einen Arm um ihn und küsste ihn zärtlich. Endlich machte er sich die Mühe Blaise' Hemd aufzuknöpfen und es achtlos neben das Bett zu werfen. Blaise schmiegte sich eng in die Umarmung seines Lehrers und wollte gerade sagen, dass sie das Laken ruiniert hätten, als die Überbleibsel ihrer Lust auch schon verschwanden. Zufrieden legte Clarke seinen Zauberstab zurück.

Lange lagen sie eng umschlungen auf dem Bett, sagten kein Wort, regten sich nicht. Allmählich umhüllte die Dunkelheit sie und es wurde ziemlich kalt, aber Clarke legte ihm schweigend eine Decke über die Schulter, doch Blaise kuschelte sich viel lieber in seine Arme, als in das Stück Stoff. Er fühlte sich berauscht, als hätte jemand mit Drachenklauen mal kräftig durch seinen Kopf gepustet und federleicht, schwebte fast vor Glück. Er dachte nicht an Draco und Theo, er wollte ja nicht mal mehr aufstehen.

Blaise begann kleine, scheue Küsse auf Clarkes Schlüsselbein zu setzen und wollte seine Finger gerade dessen Bauch hinab gleiten lassen, als er plötzlich durchgeschüttelt wurde. Die Umarmung, in der Clarke ihn gehalten hatte, begann sich zu lösen.

Blaise klammerte sich erschrocken an seinen Arm, blickte auf und stellte bestürzt fest, dass sein Lehrer haltlos schluchzte. "Professor!", rief er alarmiert und wusste sich nicht anders zu helfen, als seine Hände an das Gesicht seines Lehrers zu legen. "Professor - Sie - Du -"

"Adam", presste Clarke hervor und Tränen liefen ihm über die Wangen, eng drückte er Blaise an sich, vergrub sein Gesicht in das schwarze Haar und benetzte es mit perlenden Tropfen. "W-Was hab ich ge-getan? Oh Gott, was hab ich dir nur angetan?!"

"Aber, mir geht es doch gut!", sagte Blaise verzweifelt. "Ich liebe Sie- äh ich meine, ich liebe dich, Adam!", aufrichtig blickte er zu seinem Lehrer auf. Es war ungewohnt, ihn bei seinem Vornamen zu nennen.

“Nein!”, Adam stieß Blaise plötzlich weg, sodass der vom Bett rutschte und verdattert auf dem Boden liegen blieb. Der blonde Mann sprang auf und schnappte sich das Foto mit der schwarzhaarigen Frau von seiner Kommode. Er hielt es Blaise unter die Nase: “Weißt du wer das ist, Blaise? Weißt du wer das ist, verdammt noch mal?”

“Ich - N-Nein!”, Blaise richtete sich halb auf und lehnte sich weit zurück, weil Adam immer wieder mit dem Bild vor ihm rumfuchtelte. Dann, als er konzentriert die Augen zusammenkniff - “Meine Tante. Meine Tante Helen. Warum-”

“Begreifst du nicht?”, Adam packte Blaise hart am Arm und schleifte ihn zurück zu seinem Bett. Er deutete auf seinen Nachttisch, von dem Blaise nie wirklich Notiz genommen hatte. Clarke nahm seinen Zauberstab und plötzlich war das Zimmer erhellt von Kerzenschein. Blaise griff zitternd nach dem Foto und sah es endlich an.

Adam Clarke, ein ziemlich junger Adam Clarke, vielleicht zwanzig Jahre, saß auf einem satten grünen Rasen und hielt einen kleinen Jungen in den Armen. Er hatte schwarzes Haar und dunkle Augen - Blaise’ Augen.

Blaise starrte wie betäubt auf das Foto, er konnte kaum einen klaren Gedanken fassen. Die Aufnahme entglitt seinen klammen Fingern und fiel klirrend zu Boden. Blaise spürte seinen Professor hinter sich, spürte wie er hinter ihm auf dem Boden kniete und drehte sich langsam um. “Dylan Hawkins war es nicht”, flüsterte Blaise. Sein Zeigefinger wanderte, ehe er es richtig registrieren konnte, über Clarkes schmale Lippen, die genauso wie Seine aussahen. “Adam... Adam Matheson. Du heißt gar nicht Clarke, oder?”

“Nein, mein richtiger Name ist Matheson”, antwortete Clarke - Matheson - Adam! Blaise wusste nicht, wie er ihn nennen sollte. Die erste Leere von Emotionen verebbte rasch, die neue Erkenntnis sickerte wie Gift durch seine Venen, erreichte seinen Kopf und plötzlich traf sie ihn mit voller Wucht.

Adam Matheson, sein Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste, den Mann, den er angefangen hatte zu lieben, war sein Vater.

>~~~OoOoO~~~<

*Noch ein Kapitel...*

*An dieser Stelle ein Riesenskeks für Freaky-Angel*

*Ich denke sie weiß warum ;)*

# Kapitel 11 + Epilog

Das letzte Kapitel!!

Danke an euch alle!!

**Freaky-Angel:** Vieeeelen Dank für deine tollen Spekulationen während der ganzen Story \*knuddel\* Das sollte auch plötzlich kommen ^^ Sonst hätte ich die Hysterie in diesem Kapitel nicht so schön beschreiben können :D Zur Verteidigung der beiden muss ich sagen, sie wollte Blaise wirklich nur schützen....mit slytherin'schen Mitteln zwar, aber immerhin!

**\_Harry\_4\_ever\_:** Hehe klar hast du dir das gedacht, du kennst mich ja inzwischen ^^ Och nicht weinen! Dafür ist der Schluss nichts zum Heulen...ähm denke ich! Prorität? ja stimmt finde ich auch -gg- Clarkini klingt aber toll!

**lolaine:** Ja die beiden können einem schon Leid tun \*sfz\* Vorhang auf für Blaise' Hysterie... Ich find's auch schade, aber alles hat ein Ende ;)

**NickiMalfoy:** Ja irgendwie haben es alle gewusst - ich auch \*stolz\* \*keks reich\* Spannend? Hmm nicht unbedingt...ein Abschluss eben ;)

**Marry63:** Also Blaise wird vor Schock tot umfallen und Adam an seinem Grab weinen - ähm nee natürlich nicht. Blaise übergibt sich nur...aber lies selbst ;)

**Cho17:** Naja Blaise hätte sich wahrscheinlich nicht, wie Theo schon sagte, daran gehalten... Liebe kennt eben keine Grenzen \*schmacht\* Ja hmm Blaise sieht wohl einfach zu gut aus :D Danke für deine Kommiss in der Story \*riesenkeks schenk\*

**Ronja:** Ja ein ganz schöner Schock, was? Hmm armes Blaiselchen... Hey mein Gehirn quillt über von kranken Ideen und Blaise ist mein Versuchskaninchen! \*hehe\* Moment es ist ja noch nicht zu ende ;)

>~~~OoOoO~~~<

## Kapitel 11

Blaise stieß einen undefinierbares Gurgeln aus, er wollte zurückweichen, doch er knallte mit seinem Rücken hart gegen den Nachttisch. Adam wollte die Arme um ihn schließen. "Fass mich nicht an!", schrie Blaise mit unnatürlich hoher Stimme, schubste seinen Vater zurück und sprang auf. Fahrig sah er sich nach seiner Kleidung um und stürzte darauf zu, als wäre sie der einzige rettende Anker, der ihm vorm Ertrinken retten konnte. Ein Anker, der ihn zurück in seine heile Welt brachte.

Aber es gab kein Zurück mehr. Adam rührte sich nicht, sondern beobachtete stumm wie Blaise sich anzog und schlussendlich versuchte sein Hemd zuzuknöpfen. Seine Hände zitterten so stark, dass er nicht mal den Knopf zu fassen bekam.

"Blaise-"

"Nein, halt den Mund!", brüllte der Sechzehnjährige und man konnte die Panik aus seiner Stimme heraushören. "Sei still - sei einfach still!", er gab es auf und ließ sein Hemd einfach offen. Verzweifelt stürzte er zur Tür, doch sie war zu seiner Verblüffung abgeschlossen. Jetzt drohte ihn die Furcht vollständig zu übermannen, mit aller Kraft riss er an der Klinke, bis sie abbrach. Ihm wurde übel und schwindlig - entsetzt lehnte er sich gegen das unnachgiebige Holz.

"Blaise, bitte hör mir zu!", Adam stand auf und trat vorsichtig näher heran, doch Blaise streckte abwehrend die Arme aus. "Es tut mir so Leid! Ich wusste nicht, ob du von meiner Identität wusstest, also hab ich meinen Namen geändert."

Blaise sagte nichts, das interessierte ihn nicht. Es war unnutzes Wissen, Wissen, das ihm nicht mehr helfen würde. Er erinnerte sich deutlich an Adams Lippen und der Zunge in seinem Mund, erinnerte sich an die geübten Hände und die nackte Haut und übergab sich röchelnd auf dem Boden. "Blaise!", Adam stürzte heran

und hielt ihn fest.

Sein Sohn strampelte um sich: "Fass mich nicht an, hab ich gesagt!"

"Ich hätte niemals auf deine Gefühle eingehen sollen! Du hast mich geküsst und ich wusste sofort, dass sich so ein Kuss zwischen Vater und Sohn nicht anfühlen durfte! Ich konnte mich nicht beherrschen, du hast mich völlig durcheinander gebracht - ich wollte dich, Blaise, ich liebe dich."

"Hör auf!", kreischte Blaise und die Tränen rannen ihm haltlos über das Gesicht. "Hör auf, hör auf, hör auf! Ich will das nicht hören!", der Junge wurde hysterisch, immer wieder trat er verzweifelt gegen die Tür und Adam öffnete sie. Sofort krabbelte Blaise aus dem Zimmer, sprang auf, wich dem nervigen Stuhl aus und wollte nur noch Verschwinden, immer weiter rennen, bis er endlich fallen durfte. Dennoch hielt er an der Tür inne und drehte sich um. "Ich kann es nicht!"

"Was kannst du nicht?", fragte Adam.

"Ich kann damit nicht umgehen! Was soll ich machen? Warum hast du mir das angetan? Warum?! Warum hast du das alles zugelassen? Ich - ich kann so nicht weiterleben! Verdammt, ich habe mit meinem Vater geschlafen!", ohne auf eine Reaktion zu warten flüchtete er aus dem Büro. Die Luft dort drin hatte ihn erdrückt, all die Dinge die ans Licht gekommen waren, schienen ihn im Büro seines Vaters erdrosseln zu wollen. Seines Vaters! Oh Gott!, Blaise hielt mitten in seiner Flucht inne und klammerte sich an eine Rüstung.

"Tief durchatmen Blaise", sagte er sich leise und wurde noch bleicher als zuvor. Er hatte die Wahrheit gesagt, er konnte damit nicht umgehen. Was sollte er denn jetzt tun?! Sein Gehirn schien blockiert oder man konnte nichts tun. Sollte er normal weiterleben? Fröhlich in den Unterricht gehen und seine Hausaufgaben bei Draco abschreiben? Sollte sich nichts ändern? Aber dieses schreckliche Gefühl in seinem Magen machte ihm Angst. Adam Matheson war sein Vater, aber gleichzeitig war er auch der Mann den er liebte. Ja, wirklich liebte. Blaise hätte gedacht, dass sich dieses Gefühl legen würde, wenn er Adams wahre Identität erkannt hatte, aber es schien sich nur noch zu verstärken.

Langsam setzte er einen Fuß vor den anderen und fühlte sich so, als würde er auf einem dünnen Seil in fünfzig Meter Höhe laufen. Wie er es unbeschadet in die Große Halle zum Abendessen schaffte, war ihm unbegreiflich. Da saßen sie alle und unterhielten sich über so etwas belangloses wie Hausaufgaben. Er steuerte den Slytherintisch an und war dankbar, dass Theodore und Draco etwas abseits von den meistens saßen, sodass er sich dazu setzen konnte. Die beiden sahen ihn nicht an sondern blickten stur auf ihre inzwischen leeren Teller. Blaise ließ sich neben Draco und gegenüber von Theo nieder. Er zweifelte, ob er jemals wieder Hunger haben würde.

"Ihr wusstest es, oder?", fragte er heiser und seine Augen füllten sich mit Tränen. Heiß und perlend fielen sie auf die Tischplatte. Fragend blickte er auf und nahm nur verschwommen wahr, wie seine Freunde langsam nickten.

"Adam meinte, er würde es dir selbst sagen wollen. Hat er - es getan?", diese Frage war vollkommen überflüssig und das wusste Draco, aber Blaise erschien sie irgendwie wichtig.

"Ja hat er. Nachdem er mit mir geschlafen hat", Theodore keuchte auf und Dracos Hand verkrampfte sich unwillkürlich auf Blaise' Schulter. Der Schwarzhaarige fuhr fort: "Er sagte, dass er mich liebt. Aber das ist nicht das Schlimmste."

Erwartungsvoll sahen ihn seine Freunde an und Blaise ließ sie lange auf eine Antwort warten, bis er mit sich wirklich einig über die Wahrheit in diesen Wörtern sicher war.

"Ich liebe ihn auch."

"Blaise, das geht"

"Ich weiß, dass es nicht geht", meinte Blaise hastig und sah Draco geradeheraus an. Der Blonde war ebenfalls blass und seine Augen schwammen förmlich in Tränen, doch er versuchte verzweifelt sie zurückzuhalten. "Aber ich kann nichts daran ändern."

>~~~OoOoO~~~<

Am nächsten Morgen ging Blaise trotz allem zum Frühstück. Draco hielt ihn bei der Hand und diese Berührung verschaffte ihm Trost. Viele glotzten sie entsetzt an, doch jeder, der eine Bemerkung loslassen wollte, wurde von Theo angefunkelt. Selbst Harry Potter war um eine Beleidigung verlegen, als er den leichenblassen Blaise Zabini in die Große Halle kommen sah. Dieser hatte Potters Gedächtnis zum Glück nicht beschädigt - er sollte nur für immer eine Vorliebe für blauen Kaugummi haben.

Blaise' Blick wanderte automatisch zum Lehrertisch und er biss sich auf die Lippe: Adams Stuhl war leer. "Wo ist-"

"Er hat sich von Dumbledore beurlauben lassen", sagte Draco sanft, während er Blaise bereitwillig in den Arm nahm, als der erneut in Tränen ausbrach. "Willst du rausgehen? Vielleicht kriegst du ihn noch."

Das ließ sich der Sechzehnjährige nicht zweimal sagen: Er stürmte aus der Großen Halle und stieß das Schlossportal auf. Tatsächlich ging Adam gerade, einen kleinen Koffer hinter sich herschleifend, über das Schlossgeländer. "Professor!", rief Blaise verzweifelt und übersprang immer drei Stufen auf einmal. Der Angesprochene drehte sich kurz um, erkannte wer ihm da hinterher lief und ging einfach weiter.

"Professor, bitte!", Blaise eilte ihm nach und weil er nicht geschlafen und gegessen hatte, wurde ihm bei jedem Schritt schwindliger.

"Professor - Sir!", Adam hatte die Schlossgrenze zum Apparieren schon fast erreicht.

"Mr Matheson!", er drehte sich nicht um.

"Adam!", der blonde Mann kramte seinen Zauberstab aus dem Umhang.

Blaise unterdrückte einen Wutschrei und brüllte stattdessen: "DAD!"

Adam hielt inne, ihre Blicke trafen sich und im nächsten Moment lag Blaise in seinen Armen. Der Zauberstab des Professors fiel zu Boden, doch er kümmerte sich nicht da rum. Er teilte die Umarmung gleichermaßen und vergrub sein Gesicht in Blaise' Haar.

"Du kommst nicht zurück, nicht wahr?", fragte Blaise leise und blickte zu seinem Vater auf. Dieser schüttelte traurig den Kopf. Adams Finger strichen eine Haarsträhne aus dem Gesicht des Slytherins, der sofort hauchzart rosa wurde.

"Ich habe es nicht verdient, weiter an dieser Schule zu lehren."

Blaise wusste darauf nichts zu erwidern, also schlang er die Arme um den starken Körper und küsste seinen Vater zärtlich. Da war es wieder, dieses verbotene Kribbeln in seinem Magen, das er so genoss. Seine Knie wurden weich und diesmal lag es nicht an seinem mangelnden Schlaf. Blaise hielt seine Augen wie immer wenn sie sich küssten weit offen, um sich ein letztes Mal von den saphirblauen Diamanten gefangen nehmen zu lassen. Ihre Zunge berührten sich flüchtig, dann lösten sie sich zögernd voneinander.

"Wo finde ich dich?", hauchte Blaise und spürte, wie Adams Atem seine Wange streifte. Fast hätte er seinen Kopf in die Richtung der unfassbaren Zärtlichkeit gedreht.

"Ich schreibe dir", flüsterte ihm sein Vater ins Ohr.

Inzwischen hielten sie sich nur noch bei den Händen, doch beide wollten die Verbindung nicht abbrechen lassen. "Es gibt noch etwas was ich dir sagen muss, Blaise. Ich...bin ein Halbblut. Du bist also nicht reinblütig."

"Es ist mir egal", sagte Blaise und es war ihm tatsächlich egal.

Adam sah ihn zweifelnd an: "Deine Mutter hatte aber etwas dagegen-"

"Meine Mutter hat einen Mann wie dich gehen lassen - vertrau nicht auf ihre Meinung", unterbrach Blaise ihn lächelnd und endlich ließen sie sich los. Nur ihre Fingerspitzen streiften sich noch kurz, ehe sein Vater mit einem Knall disapparierte.

"Bis dann, Dad", flüsterte in den kalten Herbstmorgen hinein, bevor er zurück zum Schloss ging. Während

er einen Fuß vor den anderen setzte fragte er sich, ob er die richtige Entscheidung getroffen hatte. Aber Adam nicht mehr sehen zu wollen und zu hassen, das kam ihm seltsam unwirklich vor.

Nichtsdestotrotz war es sein Vater, sein Vater... "Er ist mehr als das", sagte Blaise sich eindringlich. "Viel mehr."

>~~~OoOoO~~~<

### **Danksagung**

Also vielen Dank an alle, die sich diese Story durchgelesen haben! Natürlich auch an die Schwarzleser (Sollte es welche geben) Es hat mir Spaß gemacht sie zu schreiben! Und jetzt spann ich euch nicht mehr auf die Folter, sondern lasse euch den *Epilog* lesen!

Eure Fawkes x3 !

>~~~OoOoO~~~<

### **Epilog**

Blaise saß im Wohnzimmer in seinem Lieblingssessel und blätterte lustlos in einem seiner neuen Schulbücher. Das waren wirklich die langweiligsten Sommerferien seines Lebens. Es klingelte an der Tür und einer ihrer Hauselfen wuselte davon um zu öffnen. Er kümmerte sich nicht darum, seine Mutter würde den Besuch schon empfangen...ah nein, sie war ja gar nicht da!

Plötzlich öffnete sich die Tür und Adam betrat das Wohnzimmer. Er wandte sich an den Hauselfen: "Lass uns bitte allein", der Elf nickte ergeben und disapparierte mit einem lauten Knall. Blaise saß regungslos in seinem Sessel, doch ein breites Lächeln hatte sich auf seinem Gesicht ausgebreitet. "Wo ist deine Mum?", er sah sich suchend um und als er Kathleen Zabini nirgendwo erblickte, ging er rasch zu Blaise und zog ihn aus dem Sessel.

"Nicht da, mit Narzissa unterwegs", hauchte Blaise und schmiegte sich in die starke Umarmung seines Vaters. Langsam wanderten dessen Hände seinen Rücken hinab, Blaise' Nackenhaare stellten sich auf.

"Wann kommt sie wieder?"

"Ist doch egal."

"Dann weißt du aber nicht, was ich mit dir vorhab", grinste Adam und küsste seinen Sohn zärtlich. Er sah in die dunklen Rehaugen und spürte, wie sein Herz begann schneller zu schlagen. Blaise lächelte ebenfalls und machte sich daran die Jacke seines Vaters zu öffnen.

"Ich bin sicher sie wird entzückt sein."

"Willst du die restlichen Ferien bei mir verbringen?", fragte Adam und schob Blaise ein wenig von sich um einen klaren Kopf zu behalten.

Sein Sohn schien kurz nachzudenken, dann strahlte er ihn an: "Können wir nach Rumänien?"

"Nach Rumänien?", wiederholte Adam verwirrt.

"Ja", Blaise nickte nachdrücklich. "Ich würde gerne Dylan Hawkins besuchen, er ist Drachenforscher, weißt du?"

>~~~OoOoO~~~<

*Freue mich natürlich über Kommiss!*

*\*eine Runde Kekse verteilt\**

*Die ich beantworten werde, per PM ;)*

*Personen auf dem Cover: Tom Welling & Nick Carter*

*(Ich hab sie mir nur ausgeliehen, die beiden sehen doch toll zusammen aus, oder?) :D*